Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1913

56 (7.3.1913) Erstes Blatt

Olkstreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags u. der gesehl. Feiertage. Abonne-mentspreis: Zugestellt monatl. 75 z, vierteljährl. 2,25 K; abgeholt monatl. 25 z; am Postschalter 2,10 K, durch den Briefträger 2,52 K vierteljährlich. Telephon: Rr. 128, für Redaktion Rr. 481.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

ueber die Wirkung der Die Juttermittelzölle belasten also nicht nur den Fleischfonsumenten, sie schädigen auch die kleinen Bauern, die futtermittelzölle

ichreibt Gen. Reichstagsabgeordneter Edmund Fischer in der Chemniter "Volksftimme":

"Der deutsche Bauer ist . . . der größte Getreideimporteur Deutschlands geworden."

Es ist ein ganz und gar auf agrarischem Boden stehen-der Forscher, Dr. Friedrich Beamann, der die obenstehende Behauptung aufstellt und beweist in einer joeben erschienenen Schrift, einer wirtschaftspolitischen Untersuchung über die Futtermittelzölle (Berlag von Vander u. Humblot, München und Leipzig 1913), aus der auf das klarste hervorgeht, das die Aushebung der Futter-mittelzölle eine dringende Notwendigkeit geworden ist, sowohl im Interesse der Fleischkonsumenten, als auch und vor allem im Interesse der kleinen und ärmsten Landwirte. Die Forderung auf Aufhebung von Futtermittelzöllen fommt nun auch aus agrarischem Lager, und wenn Beckmann in Kücksicht auf die größeren Grundbesitzer, die Geeidebauern, zunächst auch nur die Aushebung des Mais-Les verlangt, so läßt das Ergebnis seiner wissenschafthen Untersuchung doch nur den einen Schluß zu, daß die Aufhebung aller Futtermittelzölle zur Entwicklung einer farken Biehzucht in Deutschland die Borbedingung ist.

Das heutige System landwirtschaftlicher Broduktion ist mach Beckmann dem ökonomischen Sollsate von Friedrich List, jeder Landwirt sollte so viel Vieh als möglich halten ind dasselbe mit ausländischen Futtermitteln ernähren, ängst in dem Maß gerecht geworden, daß er die Wirt-dassweise auch des kleinsten Betriebes tangiere. Die eutsche Biehhaltung steht längst im Zeichen der Depekotion, d. h. sie ist über die Futterkapazität des Inlands dodens hinausgewachsen und drängt je länger je mehr gegen den Futtermittelspielraum. Wie bei zunehmender Bevölkerung der europäischen Aulturstaaten die Nahrungs-wiuhr vom Ausland als Korrelat der heimischen Produkon zur Ernährung jener unentbehrlich geworden ist, benso existenznotwendig für die steigende Biehzahl ist außärtige Futtereinfuhr. Die technische Möglichkeit, den iehstapel auf der gegebenen Fläche zu ernähren, besteht och, aber nur bei sehr hohen Fleisch- und Biehpreisen, die ir ichweren Schädigung der Konsumenten führen müßten; e wirtschaftliche Möglichkeit nicht mehr — "eine Tat che, die schlechterdings hingenommen werden muß". Die o Blenchbroduftion.

Das sind die Bekenntnisse eines agrarischen Schrifttellers! Die Agrarier sagen nun, die Futtermittel seien im esentlichen zollfrei; jo Melasse, Treber, jede Art von lleie, Leins und Baumwollsaatmehl, Dels, Erdnußs, Ko-08s, Palmfernkuchen, Rübenschnigel, Kartoffelschnigel 2c. dem Futtermittel als Fabrikat steht aber gegenüber das uttergetreide, das unter Zollichup steht; in der Hauptsache berfte und Mais. Im Jahre 1910 find bereits 2 824 000 onnen Futtergerste in Deutschland eingeführt worden; im ahre 1911 war die Menge schon auf 3 476 000 Tonnen stiegen und in diesem Waße wächst zusehends der Bedarf. teilich steht dieser Einfuhr von Gerste gegenüber die Aushr von Hafer, eine Folge des Snitems der Einfuhreine. Aber die kleinen Bauern, welche die Gerfte für Bieh faufen muffen, find es nicht, die den Safer ausühren und die Zolldifferenz in ihre Tasche steden: das ind die Großgrundbesiger! Die Aushebung des heutigen biftems der Einfuhrscheine würde deshalb auch den fleiden Biehzüchtern in hohem Maße zugute kommen.

Gang besondere Borteile aber haben die oftpreußischen unker, insbesondere die mit Brennereien verbundenen littergüter, vom Maiszoll. Denn der Maiszoll verhindert en Erfat der Brennkartoffeln durch Mais und den Erfat er Kartoffelflocken durch Maismehl. Die alte Liebesgabe lusfluß der Produktionspolitik zugunsten des Kartoffelaues, schreibt Dr. Bedmann, konnte bei steigenden Karoffelerträgen und sinkendem Spritkonsum nicht dauernd reiner Form erhalten werden. Jene steigenden Erträge deren zur Spritfabrikation nur noch teilweise verwertbar; oohl die staatliche Gesetzgebung von 1909 wie das Spiri-Askartell beschränkten den Brennbetrieb auf den Durch mittsbrand, resp. nahmen den Ueberbrand zu niederen teisen herein. Der Ausweg aus diesem Dilemma wurde ie Errichtung von Kartoffeltrodnungsanlagen, die eine un deutschen Often d. L. also den oftpreußischen Junkern. den aber wohl auch noch einige Fragen erlaubt fein

| "Diefen Boll tragen nun bie Dais- und Rartoffelichnitelverbraucher, die Edmeinebefiber im Beften, beren Futtergufuhr er bedeutend berteuert."

Schweinezischter. Und am härtesten sollen die Allerärmiten, die Landarbeiter und Häusler, getroffen werden. Bedman ichreibt burüber:

Die Vorteile ter Schweinehaltung für den kleinen Mann liegen faubtfächlich in ber geficherten, gleichmäßigen und befferen Fleischverforgung der Familie. Insbesondere bie Fleischverforgung der heranwachsenben Kinder, die auf Roften der Ernährung des arbeitenden Familienvaters oft einge fchrankt wird. fann nur eine Gelbitverforgung mit Fleifch dauernd garantieren. Für die forperliche Ausbildung ber Industricbevölkerung ift die Schweinehaltung von ungeheurem Werte: fic tann bis zu einem gewissen Grade das schwierige Broblem unferer Wolfswirtichaft, Die angemeffene Ernährung diefer großen Maffen nach Quantität und Qualität der Lösung näher bringen. Außerdem ift das Schwein hier mehr als anderswo die Sparkaffe der Familie: nicht nur werden fleinere ober größere Beträge für Futtermittel hier nutbringend angelegt, die fonft faum auf die Sparkaffe manbern; auch die Möglichfeit ber gewinnbringenden Investierung von Arbeit durch die Arbeiterfrau ist gegeben. . . . In den Futterrationer diefes Konfumentenschweins treten von Anfang an Daismehl und Gerftenmehl als die überwiegenden Boften auf, da bei den geringen Abfällen aus Haus und Küche des Arbeiters die Ginftellung fremden Futters überwiegt. Insbesondere gieht ber Arbeiter das Maismehl als Maftfutter in breiteftem Um fange bor. Bahrend es in bauerlichen nur gur anfänglichen Mast verwendet, später durch ichweres Mehl erset wird, wird es in den hier interessierenden Kleinen Haushaltungen ausschließlich und fortwährend bevorzugt. Auch nimmt der Arbeiter es meist in kleinen Mengen zu reicklich hohen Brei-sen vom nächsten Reinlieferanten herein; eine rationelle Fütterung aber unter Berwendung zollfreier Erjahmittel... ift ihm verfagt. Demnad wird die Schweinehaltung biefer Art nachhaltig burch bie abfolut genommen geringfügige Birfung ber Mais- refp. ber Gerftengolle verteuert, und gwar gu Laften bes Ronfumenten."

Die Schweinehaltung der Arbeiter hat zwar für die Ernährung der Massen nicht die Bedeutung, die ihr Beckmann zuschreibt. Aber sie ist ja ein agrarisches Steckenpferd und das "Schwein des kleinen Mannes" wurde sogar zur Begründung der agrarischen Zoll- und Absperrungspolitif ins Feld geführt. Um so wertvoller ist es, daß nun ein agrarischer Wortführer zeigt, wie die kleinen Schweinezüchter durch die Bolle geschädigt werden. Bedmann will tropdem nicht den Gerstenzoll aufheben, weil auswärtigen Futterstoffe sind demnach anzusprechen als dieser das Kilo Fleisch "nur" um rund 3 Pfg. verteure, der ein Teil der Roh- und Hilfsstoffe für die nationale Vieh- Gerste bauende Großbauer aber geschädigt werden könnte. Das zeigt zur Genüge, daß der Verfasser des vorliegende Buches mit beiden Füßen auf agrarischem Boden steht; aber es ändert auch nichts daran, daß seine Darlegungen für eine Aufhebung aller Futtermittelzölle sprechen. Die Aufhebung des Maiszolls berlangt er aber sogar nicht nur im Interesse der Konsumenten und kleinen Bauern, sondern auch der agrarischen Politik. "Die parteipolitische Ausnutung dieses schwächsten Punktes des Agrartarifs, schreibt er, "dem felbst in den Reihen der Schutzöllner gablreiche Gegner erstanden find, wird behoben; politifch ware fie febr gwedmäßig und murde einen Gehler des Agrartarifs beheben"

Mit dieser für die Agrarier politischen Zweckmäßigkeit wird sich das deutsche Bolk freilich nicht begnügen: es wird nicht ruhen, dis die Zollästen von allen Lebensmitteln gefallen find. Bei der Befämpfung der Futtermittel solle wird es sich fernerhin aber auch auf die agrarischen Argumente Bedmanns berufen fonnen!

Berhenpunik in Berlin.

Das deutsche Bolk soll in den nächsten zehn Jahren an einmaligen und dauernden Reuausgaben für das Heer rund drei bis dreieinhalb Milliarden Mark aufbringen: nicht viel weniger als den Betrag der Kriegsentschädigung im deutsch-französischen Krieg. Fragt man, welche Um-stände dieses neue furchtbare Opfer notwendig gemacht haben follen, nach dem doch noch im vorigen Jahr das damals für Beereszwecke Bewilligte von maggebender Geite als für lange Zeit ausreichend bezeichnet wurde, so erhält man von den Offiziösen die Antwort, die Borgänge im Südosten Europas hätten die neuen Maßregeln der Kriegsverwaltung notwendig gemacht.

Die flavischen Balkanstaaten, sagt man, hatten sich militärisch weit stärker gezeigt, als man angenommen hatte. andere Verwendung der Kartossell, nämlich als haltbares Desterreich würde also im Fall eines allgemeinen europäischernittel, ermöglichte. Der Hauptsonkurrent gegen dieses neue Futtermittel ist nun aber der Mais, der es dirigieren müssen nach incht imstande sein, den russischen dirigieren müssen die eschäftigen. Folglich müssen wir Ergänzungs- und Schutzoll des Kartosselbaues geworden und feste gleichsam die in der Liebesgabe aufge- und die Prajengftarke der Armee um eine Bahl vermehren, die neuerdings auf 84 000 Mann angegeben wird. Die

Seit es felbständige Balkanstaaten gibt, unterhalt das deutsche Reich in Belgrad und Sofia seine Gesandten und Militärattaches. Diese Herren werden aus deutschen Reichsmitteln bezahlt, damit sie die Entwicklung jener Länder sorgfältig beobachten und über sie Bericht erstatten. Hat man also wirklich erft Ende des Jahres 1912 die Entdeckung gemacht, daß es in Serbien und Bulgarien Soldaren gibt? Hat man die serbien und Bulgarische Truppenmacht disher gänzlich außer Rechnung gestellt? Oder ist der Unterschied zwischen dem, was man don ihr erwartete, und dem, was fie wirklich leisten, jo groß, daß um ihn auszugleichen der Aufwand einiger Milliarden notwendig ift?

Beiter! Defterreich-Ungarn hat bereits im Vorjahre seine Wehrmacht bedeutend verstärkt und bereitet weitere Berstärkungen bor. Alle diese österreichischen Anstreng-ungen muß man mit den deutschen addieren, um ein gutreffendes Bild von dem Kräfteverhältnis zu gewinnen, wie es sich im Fall eines allgemeinen Krieges entwickeln würde. Ist es wirklich notwendig, daß zwei Großmächte mit einer Gesamtbevölkerung von 115 Millionen in eine Art Rüstungstaumel geraten einzig allein aus dem Grunde, weil sich die kleinen Balkanstaaten militärisch stärker zeigen als dies von den unzureichend unterrichteten Regierungen bisher angenommen worden ist?

Aber damit ist das Rechenerempel noch immer nicht fertig. Denn die Balkanstaaten stehen keineswegs so glangend da, wie man uns glauben machen möchte. Durch den Krieg gegen die Türkei sind sie auf lange Jahre hinaus militärisch geschwächt, außerdem können sie im Kriegsfall auch nicht so ohne weiteres gegen Desterreich aufmarschie ren, sondern sie haben auf der Balkanhalbinsel selbst mit einer Reihe von Gegnern zu rechnen: mit Rumänien, dem neu zu schaffenden Albanien, der in ihrem asiatischen Besitz einstweilen noch immer unerschütterten Türkei. Es geht also nicht an, die französischen, russischen, serbischen und bulgarischen Kräfte auf der einen Seite, die deutschen und die österreichischen auf der andern Seite zusammenzurechnen, und dann mit Hilfe eines einfachen Subtraktions-erempels die Differenz festzustellen, für die das deutsche Bolk mit einigen Hunderttausend Soldaten und einigen Milliarden Mark aufzukommen hat.

Dann aber, um alles in der Welt: wo fteht denn geichrieben, daß im Falle eines Krieges die Balkanstaater gegen Oesterreich-Deutschland losgehen müßten? Bas haben wir im deutschen Reiche gegen Serben und Bulgaren? Welche Ursache hötten wir, sie als unsere Feinde zu betrachten? Höchstens die eine Ursache, daß sie die Feinde unseres Freundes sind. Warum sind sie aber die Feinde unseres Freundes? Nun, weil dieser Freund durch feine miferable Politik gegenüber den Südflaben und durch dubgöllnerische Waßnahmen zugunsten der ungarischen Biehjunker sahrlässiger- und schuldhafterweise Reibungslächen geschaffen hat, die seinen Bündniswert bedeutend jerabsehen. Unzähligemale ist von der sozialdemokratiden Breffe und bon fozialdemofratischen Rednern im Reichstag auf diesen Fehler der Balkanpolitik hingewiesen worden. Bevor wir aber daran gehen, diese Schuld der Diplomatie mit Milliarden und Abermilliarden zu bezahen, follte doch ernstlich erwogen werden, ob es nicht möglich ist, diese Fehler noch bei Zeiten gut zu machen und zu den Balkanstaaten in ein Verhältnis zu gelangen, das ihre Neutralität im Falle eines ruffischen Angriffs auf Defter-reich sichert. Kleinere Opfer zu bringen, um größere zu vermeiden, ist Sache einer vernünftigen Politik. Was will Desterreich tun, um sein Verhältnis zu den Balkanstaaten zu beffern und feine sowie Deutschlands Stellung in der Welt, ohne daß es jo ungeheurer Anstrengungen bedürfte, wieder zu festigen.

Schließlich und endlich: Welcher Mensch auf der Welt glaubt, daß die Kraft Deutschlands in demfelben Maße rächst, in dem es seine Festungen ausbaut und seine Goldaten vermehrt? Kraft ist doch immer ein relativer Begriff; man ist immer nur so stark, wie der andere ichwach ist. Und wie wirft die Ankundigung der neuen Militär-vorlage in der Belt? Weil niemand glauben will, daß Deutschland wirklich bloß wegen der Gerben rufte, ichließt man aus den wahnsinnigen Anstrengungen des Reiches auf friegerische Eroberungsabsichten. Alle Welt rüftet und alle Welt, die nicht in direktem Bundesverhältnis zu Deutschland steht, rudt enger gegen Deutschland zusammen! Frankreich rüftet, Rugland rüftet, England trägt fich mil neuen Ruftungsplanen, Beftrebungen, Die englijd-französische Entente zur Allianz zu verdichten, find im Zuge, und nach Abschluß des Balkankrieges wird die Tripleentente felbstverständlich alles tun, um den Riß zwischen Defterreich und den Balkanstaaten zu vertiefen, die Gudlawen noch enger mit der Politif des Dreibundes zu berfnüpfen, aus London und Baris wird nach Belgrad und Sofia Geld in Hulle und Fülle fließen, damit die erschöpften Sieger ihre Ruftungen aufs neue berftarten fonnen.

Indem Deutschland zu einem neuen Ruftungstreiben den Anstoß gegeben, hat es in der ganzen Welt neue Geg-Der Maiszoll, ursprünglich mehr als Ergänzungs- Ariegsentschädigung im Balkankrieg trägt also letten En- Gegner aufgerufen, wach zu sein und gegen Deutschland des das deutschen Williarden seines Ariegsentschleierten Nachfolger der Liebesgabe mit einigen Milliarden seines Nationalvermögens.

Ariegsentschädigung im Balkankrieg trägt also letten En- Gegner aufgerufen, wach zu sein und gegen Deutschland des das deutschen Machfolger der Liebesgabe mit einigen Milliarden seines Nationalvermögens.

Ausgewachsen und dient den Interessen des Kartosfelbaues wird, wer- die sichere Folge der deutschen Milliarden seines Volge der deutschen Milliarden die sichere Folge der deutschen Milliarden der Gegner aufgerufen, wach zu seine Gegner aufgerufen, wach zu seine Gegner aufgerufen, wach zu sein und gegen Deutschland des das deutschen Großen. will es eben in der Welt nicht glauben, daß das große

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

mare

ig des fläd

. Diehhofes

ng einer Schwei

ines Kessel

nen Garniture

mulare und 3

beim ftabt.

us 2. Obergef

d auch die Al

istag, ben

pormittag8

tiprechender

dochbauamt.

diment

earbeitet, wet und 40 Mi verkauft.

Polfter=Möbelh

öchützenstr.

. 16, 4. Gt., I iöbliert. Zim mieten.

den.

20. 56

fintsliberal

porden, da rößeren V

ie dauerni

er Leiftur Rarisr

ans erschri

Abjidt.

märe e

männern

Dedung i oann m gierun

Glaube ringste A Heeresbor winden se

leitung be für das Linie

Es joll

diesem Fal

rungen hir gemachten

peffimiftijd

Gegen da

werden jet

Stimmen Behnter

haben, zu beizutrag Reiches

gensabga woraus d Abgeseher Landeshe

hafter.

Neigu liche B iagen för Berechtig

handelt,

benn and in alle light. Light.

In de fürsten a

gen Opfe armste Te Beit sollte

wiitet der

in nicht n

zen vor

"Sie lüg

fatholifd ionswerl der Zeit'

Mitteln

die Wah

Eheman

Bormün

John S

Und Ber

mer ner

ein eige

jahrlich)

mans F

ren mir.

bührt di

machden

"und de

Grabe 1

Diejer

fer mar

und int

Ontel ?

ich, das genomi

bafte S

und ni

als der Ontel

jeinen fichtsau Bunfer anidid

.,230

"Bu

Er 1

"Wii

tut, als hinge es am Rand des Abgrundes, weil es fich bor den Gerben fürchtet!

Deutsche Politik.

tarismus verdiente, der Bergeffenheit entriffen gu werden.

"Wenn die Regierung so verständig ist, wenn sie die Deckung der Mehrkosten so vorschlägt, wie sie von den bürgerlichen Varteien angenommen werden kann, so sehe ich mit einem gewissen Bertrauen in die Zufunft. Aber man foll fich weislich huten, Dinge zu verlangen, die wir nicht machen können, nicht etwa nur, weil ce gegen unsere politische Chre geht, sondern beshald, weil gewisse Steuern uns auf der einen Seite mehr schaden als nüben würden. (Sehr wahr!) Steuern, die den Bestand der Familie, die den Bestand bes

Mit erfrischender Deutlichkeit und Offenheit wird also hier von Herrn Dr. Oertel bestätigt, daß es gegen die polibier von Herrn Tr. Dertel bestätigt, daß es gegen die poli-lische Ehre der Junker geht, Steuern zu bewilligen, die die Steuerfreiheit der Besigenden (dassir sagt man "Bestand der Familie und des Keiches") gesährdet. Besonders in-teressant ist aber das Besenntnis, daß die Junker solche, d. h. direkte Keichsssteuern, sür schlimmer halten als den Mangel an Wehrhaftigkeit! Das wollen wir uns recht gründlich einprägen sür die Zeit, wo man erneut den Ber-such machen wird, die indirekten Steuern, die das Bolf zu tragen hat, zu vermehren, und wo man die Sozialdemo-tragen hat, zu vermehren, und wo man die Sozialdemo-pflege vorgesehen war, gestrichen wurde. Wenn das Ple-num nicht noch anders beschließt, wird die mordspatriotische Nagend Württembergs auf den Genuß von Staatsgeldern tragen hat, zu vermehren, und two man die Sozialdemo-fratie wieder beschuldigen wird, das sie den "Mangel an Wehrhaftigkeit" bestehen läßt, wenn sie der gänzlichen Auspowerung der Massen widersteht. Die obige Festnage-lung des Oertelschen Ausspruches hat dieser weder in sei-nem Reichstagsbericht noch in seiner Besprechung der Ver-handlung mit einer Silbe erwähnt. Das ist von seinem Standpunkte erklärlich, er will fein bofes Gewiffen burch Totschweigen beruhigen. Umso wichtiger war es, sein Geständnis über die Kreise des Bundes der Landwirte hinaus bekannt werden zu lassen.

Der kaiserliche Gutspächter auf Cabinen bat noch keine Rube. Wie der "Gesellige" melbet, hat der Bertreter der Herrichaft Cadinen gegen das dem Pächter gilnstige Ur-teil der Zivilkammer des Elbinger Landgerichts in der Klage gegen den Bächter bes Cadiner Borwerks Rehberg, Herrn Sohst, Berufung eingelegt.

Die Heersverwaltung. Die "Rölnische Bolfszeitung" hat erfahren, daß 84 000 Mann pro Jahr neu angefordert werden. Die Heeresvermehrung foll ausschließlich ber Berftarfung der Grengforps zugute fommen. Die auf Grund der letten Beeresvermehrung beichloffenen Rafernenbauten find nach derfelben Quelle eingestellt worden, bis gur Enticheidung über die neue Borlage, um et. die Anlagen fofort größer und umfangreicher berftellen gu fonnen.

Reine ftarte Steigerung ber einmaligen Abgabe. Die Berl. Pol. Nachr." teilen mit, daß von einer angeblich ftarfen Progreffion ber einmaligen Bermögensabgabe feine Rede fein fonne. Abftufungen ber Steuerfate feien nur

Die Staatszuichuffe für ben Jungdeutichlandbund in Bürttemberg. Dem sogenannten Landesausschuß für Leibesübungen der ichulentlassenen Jugend und dem Lanfür Junkarpatrivtismus. In seiner Rede zum Marine- gangen. Bei Beratung des Etatspostens im Finanzaustat konnte der Genosse Neuberungen vorhalten, die angesichts unsere Genossen Reine staten Milliardenausgaben für der Menden neuen Milliardenausgaben für der Milliarden zu erhöhen und auch den Jugendorganisationen der freien In der Begeisterung der bündlerischen Feststimmung am Gewerkschaften Beiträge zu gewähren. — Genosse Sen 17. Februar ds. Is. hat sich Dr. Oertel nämlich zu folgender Meußerung verstiegen (siehe Bericht der "Deutschen ganze Erziehungsmethode des Jungdeutschlandbundes. — Tageszeitung" Nr. 88 bom 18. Februar):

Bom Zentrum und Bauernbund wurde beantragt, auch den konfessionellen Jugendvereinen Staatsunterstützung zu gewähren. Auch hierzu ftellten unfere Genoffen den Unterantrag, die Jugendorganisation der freien Gewertschaften in derselben Beise zu berücksichtigen. — In der Debatte erkannte der Kultusminister an, daß die freien Jugend-organisationen schon nüßlich gewirft hätten durch Befämpfung des Alfoholgenuffes und durch Pflege der Kor-Seite mehr jagaden als nüben wirden. (Sehr wahr!)
Steuern, die den Bestand der Familie, die den Bestand des perilbungen; wenn sie aber staatliche Unterstützung nkinschneiges gefährden, sind schliemer als der Mangel an Wehrten, sollten sie sich dem Jungdeutschlandbund anschließen,
naeinte der Minister naiv. Darauf blieben unsere Genossen der sich den Bestand der Minister naiv. Darauf blieben unsere Genossen der sich den Bestand der Minister naiv. Darauf blieben unsere Genossen der sich den Bestand der Minister naiv. Darauf blieben unsere Genossen der sich den Bestand der Minister naiv. Darauf blieben unsere Genossen der sich den Bestand der Minister naiv. Darauf blieben unsere Genossen der sich der sich der Staatliche Unterstützung u bemofratische Hauptantrag, wie auch der Unterantrag wur-Jugend Württembergs auf den Genuß von Staatsgeldern in Bufunft vergichten muffen.

> Mus ber Bahlprüfungstommiffion. Die Bahl bes Abg. Frommer (konf.) wurde für gültig erklärt. — Dagegen wurde die Wahl des Abg. Peus (Soz.) beanstandet und Besweisenhebung beschlössen. Wenn, was nicht anzunehmen ist, alle Behauptungen des Protestes als wahr erwiesen werden sollten, dann würden dem Genossen Peus acht Stimmen an der Wehrheit sehlen.

Etatnstgeset und Kolonialetals. Die Budgeskommission des Neichstags besätzte sich am Wiskwoch mit dem Etatnotgeset, das ersorderlich wurde, weil der Etat nicht rechtzeitig verdeschiedet werden kann. Für die Truppen im Osten Deutschlands serdert des Regierung underzüglich einen Armeeinspekteur, der zur Erhöhung der Kriegsbereitschaft angeblich dringend notwendig ist. Unsere Genossen und ein Teil des Zentrums wollten über diese Forderung erst dei der Militärvorlage deraten und bekämpten es, daß dem neuen Armeeinspektor eine jährliche Mietsentschädigung von 15 000 Mk. gegeben werden solltige Kommission dewilligte schliehlich 10 000 Mk. Die Opposition gegen den neuen Armeeinspekteur der Kriegs Die Kommission bewilligte schließlich 10 000 Mt. Die Opposition gegen den neuen Armeeinspekteur bekämpfte der Kriegsminister auch durch den Jinweis, daß es in so ernster Zeit boch einen sehr peinlichen Eindruck machen mitzte, wenn die Kommission dem bewantvortlichen Kriegsminister keinen Glauben gidenkt, der den Inspekteur als sosort unbedingt erforderlich erachtet. Da zwei Zentrumsabgeordnete Fürst Löwenstein und Irhr. d. Walsen) für den Inspekteur stimmten, wurde er bewilligt. Etwa zwei Willionen soll das Keich für ein Dienstegebände des Wilktärkabinetts und für eine Bila für den Chef des Kadinetts aufwenden. — Abg. Stüdlen übte lebbaste kritik an solchen militärischen Lugusbauten, die nicht zu recht fertigen seinen. Die Beschlußfassung wurde ausgesetzt. — Bei Mede sein könne. Absulfungen der Steuersätze seien nur am Plate, wo es sich um dauernde Steuerseistungen handele. Alle Zahlen, die die jekt angegeben worden sind, beruhten lediglich auf Kombinationen.

Roch mehr Tamtam. Der Gesamtoorsand des deutschen Behtvereins sit auf Samstag, 8. März, zur Situng einder beruhten werden worden. Es dandelt sich um Beichluftassung der Bereins sit auf Samstag, 8. März, zur Situng einder verhienen Gebiet der Kolonie. Die Truppe softer einom berufen worden. Es dandelt sich um Beichluftassung der Sellung der Sellung des Bereins zur sommenden Behtvorlage, die der Berein auf das tatfräftigse zu unterstützen gedeuft.

Gine Ministerfonferenz. Die leitenden Minister aller deutschen gedeuft.

Gine Ministerfonferenz. Die leitenden Minister aller deutschen gedeuft.

Gine Ministerfonferenz. Die leitenden Minister aller deutschen gedeuft.

Gine Ministerfonferenz. Die leitenden Minister aller deutsche deutsche gedeuft.

Gine Ministerfonferenz. Die leitenden Minister aller deutsche der Bereitwicklausen der Schusken der eine das statsche der Geschüften deutsche der Geschüften deutsche der Geschüften deutsche des Kalenden des Keichsche der Geschüften der einem Keichsche der Geschüften der einem Keichsche der Geschüften der einem keine deutsche der Geschüften der einem Keichsche der Geschüften der einem Keichsche der Geschüften der einem Geschüften der eine Geschüften der einem des Geschüften der einem Geschüften der einem Keichsche der Geschüften der einem Geschüften der eine des Geschüften der einem Ges

deutsche Reich nur ein Festspiel à la 1813 aufführt und so Frage der Deckung der neuen Heeresforderung zum Aus- Jahlung für Schustruppe und Landespolizet zwischen Reicht tut, als hinge es am Rand des Abgrundes, weil es sich — druck zu bringen. daß die nach Ramerun berbannten Cottentotten in ihre Bein zurudfehren und bort gemäß ihren früheren Lobensgem heiten wieber angesiebelt werden.

Ausland.

Ungarn.

Die Wirfung des sozialistischen Manifestes. Aus Budapes wird uns unterm 5. März geschrieben: Das Manifest der sozialdemokratischen Barteileitung, das

noch am Dienstag abend in allen Straßen und Vororten Sauptstadt verteilt wurde, übte eine starke Wirkung aus. Geschäftswelt, die seit 48 Stunden vollständig lahmgelegt 1 Geschaftsweit, die seit as Stunden volltandig lahingelegt wa atmete wieder auf. Die Arbeiter hingegen zeigten deim Les des Manisches große Erbitterung über das Zurücktellen de Generalstreifs. Trop allem doftumentierte zum erstemmale i Ungarn die sozialdemokratische Partei ihre Disziplin, denn de Manischt zusolge wurden heute morgen alle Fabriken vollständ in Betried gesett. Die Arbeiter gingen wieder zur Arbeit. Die dirigerichen Blätter sind des Lodes doll über die Parteillen die P

teiführer, die im richtigen Moment ihre Macht einsetzten, um beruhigen. — Seute abend halten alle Werkstätten und Fabr Konferenzen ab, in denen die etwa noch vorhandenen Beden der Arbeitre beseitigt werden sollen und Aufklärung geg wird. Ferner werden am Sonntag in der Hauptstadt und in den größeren Provingstädten 50 Bersammlungen abgehalten, un öffentlich die Motive darzulegen, aus denen heraus der Gegim des Generalstreifs verschoben wurde.

Das Williar hat die Strafen geräumt; es war bis he mittag noch in den Rafernen konsigiert, da felbst die Regten annahm, die Erbitterung der Arbeitermassen werde sich in N multen zeigen. Sofern diese heute ausbleiben, sollen ma auch die größeren Polizeitrupps aufgehoben werden und b Hauptstadt wird dann wieder das gewöhnliche Bild zeigen.

Neue "Rüftungsplane". Die geschäftspatriotische frangofifce Presse berzeichnet mit Genugtuung die Nachrichten von Freude, die die Rüftungspläne der französischen Kegierung Vetersburg hervorgerusen hätten. Ruhland werde ebenfemehrere neue Armeesorys aufstellen, wozu die Duma sicher in mehrere neue Armeeforps auffiellen, wozu die Duma sicher im Zustimunung geben werde. Dazu wird in der "Humanite" dan auf hingewiesen, daß diese Nachricht sicher von keiner eingeweit ten Seite kommen könne. Denn die russische Negierung dedar zu Ausgaben für Williärzwase keiner Duma-Bewillsgung. We auch die ganze russische Presse ist durch einen Usas vom I. De zember 1912 zu strengtem Stillichweigen über alle misliärische und Klottenangelegenheiten verpflichtet. Der Grund ist, daß di Zustände dort derart sind, daß sie keine öffentsiche Beleuckun vertragen. Bor einigen Monaten hatte die regierungsspenme lich-chaubinistische "Konvoje Brenzig" aus er Feder ibres sachundigen Mitarbeiters Lenigdinoff eine Larstellung der Geere zustände gebracht, in der es hieh: "Kon 100 Kanonen, die m bem Kapier stehen, sind mindetens 50 micht borhanden. Di Keitungen an der polnisch-preußischen Erenze sind nicht verie dem tsapier seinen, inw introchens bo mar vorgenden. M Heftungen an der polnisch-preußischen Grenze sind nicht vertei digungsfähig und die dorthin gehörenden Armeekorps verleg aus Gründen, die mit der Landesverkeidigung nichts zu tu haben. Den Soldaten sehlen Meidung, Schushwerf, Nahrung und sie revolltieren überall." — Dieses Vild past genau zu den was man auch früher bei allen friegerischen Anlässen lennen ge fernt bat. Man bente nur an ben Großfürften Gergin den Ontel des Kaifers, der das Bermögen des Roten Are unterschlagen hat, und die grauenhaften Dinge von Songl teit und Schuftigkeit, die der japanische Krieg enthillte. andelt es sich offenbar auch jest um nichts anderes als um Vordereitung der gutgläubigen französischen Sparer auf nächste ruffische Anleihe, die in ödhe von 700 Willion angekündigt wird. Die armen Eropfürsben und Beamten m sen doch wieder eiwas zu verzehren haben, und die französischen beidenen auch ein Häppchen bei dem Gestäfte,

penden, sondern auch um Berhaltungsmaßregeln in bezug an dem Punkte wieder aufzunehmen, wo es eine so ja Unterbrechung erfahren hatte.

18. Rapitel.

Bormund unnd Mündel.

Als sich Harry am nächsten Morgen der ihm übergeb nen Papiere erinnerte, holte er sie hervor, und ihr In interessierte ihn derart, daß er sich an jenem Bormitto liberhaupt nicht in der Brauerei bliden ließ.

Er hatte sich bisher nur wenig um Rechtsangelege heiten gekimmert und gebrauchte einige Zeit, um sich in die Deutung eines umfangreichen Dotumentes flar i werden, das eine letztwillige Berfügung war und zw Männer, John Sfelton und Benjanrin Bunker, zu Bo mündern der Karoline Coppin während ihrer Mind jährigkeit ernannte. In schwillstiger Juristensproche bie es, daß diese Borminder das Einkommen aus drei gena angeführten Säufern, unter denen das bon Bunter Angela vermietete sich auch befand, zum Besten Mimdels bis gu beffen Groffahrigfeit verwalten und ih von da an die Zinsen des bis dahin angehäuften Berr gens, fowie den Mietsertrag der drei Saufer in vier Bi teljahrsraten auszahlen follten. In den Urfunden befa rank. Wir wünschen, daß sie Ihnen mitzen mögen." den sich ferner Bestimmungen, durch die in weiser Borau Harry steckte sie ohne sonderliche Neugierde zu sich und sicht Kapital und Häuser dem Berfügungsrechte ihr Gatten entzogen wurden, falls Karoline Coppin heirab Im Falle des Todes Karoline Coppin follten die Bo

Der Dolkspalast.

Sozialer Roman, frei nach bem Englischen bes 23. Befant. Von G. Dewitt.

48

(Nachdr. verb.)

(Fortfebung.) "Komm mit neir, Josephus", sprach lein Better, "und tungsvollen Stellung eignet." zeige dich im Glück so tapfer, wie im Unglück. Ermanne "Mag sein."

blidte um fich. Seine Wangen waren leichenblaß, in feinen Augen franden große Tranen und um feine Lippen

"Bringen Sie Ihren Vetter nach Hause", sprach der Hauptbuchhalter wohlwollend zu Harry, "und kommen Sie dann gu mir gurlid.

Josephus folgte Barry ohne Sträuben in die Penfion "Josephus hat eine Gemütserschifterung ersahren. Frau Bornakad", erklärte Harry. "Es war aber nichts schlimmes, sondern im Gegenteil, etwas recht Gutes. Nach all diesen langen Jahren haben sich die Banknoten nun boch wiedergefunden, und damit ist nicht nur die Unschuld meines Betters ermiefen, sondern auch seine Beförderung auf einen besseren Posten gesichert. Geben Gie ihm einen guten Schlud Rognat mit Baffer, und laffen Gie ihn fich ein wenig niederlegen." Dieser Rat war wohl angebracht, da Josephus noch immer wie betäubt um sich blidte und nicht begriff, worum es sich eigentlich handele

Harry nötigte ihn sanft in einen Lehnstuhl und über-ließ ihn dann der Pflege der Frau Bornalack, um nach

auf Josephus ersuchen würden.

"Wenn ich meine persönliche Meinung zum Ausdruck bringen darf", sprach Harry, "so möchte ich zu bedenken geben, daß sich ein Mann von fünfundfünfzig Jahren, der sein ganzes Leben lang nur einfache Schreibarbeit getan hat, kaum noch zur Uebernahme einer verantwor-

Nach dem Ungliich verlor mein Veter alles Interesse Der alfe "junge Marin" richtete den Ropf auf und am Leben, und ich glaube, daß er während der ganzen Zeit

fein einziges Buch gelefen ober fein Biffen irgendwie erweitert hat. "Nun, wir werden ja sehen." Die beiden Gewaltigen dachten nicht daran, einen Arbeiter in ihr Vertrauen zu giehen. "Unter den Papieren hat sich jedoch auch noch ein

Dokument befunden, das Sie anzugehen scheint. Sieß nicht Thre Mutter Raroline Coppin?" "Ja." "Dann find diese Papiere Ihr Eigentum. Wahrschein-

lich wurden fie von einer Person, die ein Interesse daran hatte, Herrn Messenger jum Aufbewahren gegeben, und dieser legte fie der größeren Gicherheit wegen in ben Geldschrank. Wir wünschen, daß sie Ihnen miten mögen."

chritt davon.

Am Abend veranstaltete Josephus einen Empfang. All seine Altersgenossen, die gleichzeitig mit ihm in den All seine Altersgenossen, die gleichzeitig mit ihm in den münder im Interesse der von ihr hinterkossenen Erben w Dienst der Brancrei getreten und seither über seinen Kopf der Berwaltung des Bermögens und der Häuser sorffe hinweg zu guten Stellungen befördert worden waren, ren. Als Harry zum erstenmal die Urkunde bis zu En desgleichen auch die jungen Kontoristen, mit denen er bis gelesen halte, war ihm von all den rechtlichen Fachau desgleichen auch die jungen Kontoristen, mit denen er bis

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

beite 2.

ihre Beim

Tus Budapei

Vororten

ng aus. D

mgelegt war n beim Leser rücksbellen bei

in, beun be

en vollständig

Wer die Bar

und Fabrille nen Bedenk

rung gegeben istadt und in bgehalten, um der Beginn

die Regter oe fich in Tu

den und die Hd zeigen.

he französische

nten bon de

Regierung

ma ficher i umanite" d ner eingew

gierung bedan

rilligung. No.
8 bom M. De
e militärische
md ist, daß di
ne Beleuchten

erungsfreun er ihres fo

ng der Heere

vhanden.

d nicht vertei

eforbs berle

nichts zu tu vert, Nahrung

genau zu bem fen kennen ge

n Sergine Roten Arcuse bon Songlotio enthüllte. S

res als um parer auf d 700 Million

Beamten mi ie französisch

n Geschäfte, m cht auf höben omenes ("hans höürgers) wie

urch ein taifer

ift Berurteille

Sattungen d für Preso

e übrigen Ber lassen. Endlich

s eine so jah

ihm übergebe

em Vormittag

nd ihr Inh

chtsangeleg

nfer, zu

t, um fich ibe

entes flar i var und 311

ihrer Minde

eniprache hu

us drei gena

on Bunker a

alten und ih

äuften Berm

r in vier Bio

ctunden befal

veiser Vorat

sredite thre

ppin heirate

Ilten die Bo

nen Erben m öäuser fortst e bis zu En

ichen Fachan

er fie langfa

Besten M

erlaffen.

en vollständt

ur Arbeit.

Badische Politik.

Wenn wir in dieser ernsten Zeit nicht an die ehrlichen Absichten unserer Reichsleitung glauben dürsten, dann mare es schlimm. Wenn wir den leitenden Staats männern zutrauen könnten, daß sie die einmalige Kriegs-teuer nur als Aushilfsmittel ersonnen haben, um bei der deresvorlage wind gewiß noch manche Schwierigkeit zu über-pinden sein. Aber wir können nicht glauben, daß die Reichsleitung von dem Grundsat abgehen wird, die neuen Ausgaben für das Heer durch dirette Steuern zu beden und in erster Linie den leistungsfähigen Staatsbürgern aufzubürden."

Es soll uns freuen, wenn die "Karlsruher Zeitung,, in diesem Falle Recht behält. Nach den bisherigen Erfah-rungen hinsichtlich der auf den Gebieten der Reichssteuern achten Bersprechungen hat man aber allen Anlaß, sehr 30 Mf. festgesett. pessimistisch zu fein.

Gegen bas Privilegium der Steuerfreiheit der Fürften

werden jetzt allenthalben auch in der bürgerlichen Presse Stimmen laut. So schreibt der Reichstagsabgeordnete Zehnter in dem schwarzen Mannheimer "Bolksblatt": Erfreulich ist, daß die Landesfürsten sich bereit erklärt

haben, zu dieser einmaligen Bermögensabgabe auch ihrerseits beizutragen. Bisher wurden in den Steuergesehen des Reiches die Landesherren immer ausdrücklich ausgenommen. Es verlautet, daß in dem Erfolg über die einmalige Bermö-gensabgabe die Landesherren nicht erwähnt werden sollen, gensabgabe die Landesherren uicht erwählt werden sollen, woraus dann ihre Steuerpflicht ohne weiteres zu folgern wäre. Wygeschen von dieser einmaligen Abgabe halten jedoch die Landesherren im übrigen, wie man sagt, an dem Privilegium ihrer Steuerfreiheit sest. Ob dieses Privilegium wirklich dauernd sestgehalten werden kann, wird im mer zweisel hafter. In den Preizen des Keichstags schwindet die Neigung daßür in dem Maße, als die steuersliche Belastung des Bolkes wächst. Man wird iche Belastung des Kripisegium mindestens insoweit keine lagen können, daß das Privilegium mindestens insoweit keine Berechtigung mehr hat, als es sich um Reichssteuern bandelt, die zur Sicherstellung des Reiches notwendig sind; dem an dem Zustande des Reiches sind die Landesherren in allererster Reihe interessiert und betet-ligt. Auch wind geltend gemacht, daß sie wohl Landesherren in ihrem Staate, aber nicht im Reich sind."

In der Tat, es wäre nachgerade an der Zeit, daß die Gurften auf ihre Steuerprivilegien vergichten und diejenigen Opfer für das Baterland bringen, bon welchen der emite Teufel nicht verschont bleibt. Gerade in der jetigen Beit follten fie mit gutem Beifpiel vorangeben. Db es jo weit kommt, erscheint uns allerdings sehr fraglich.

Gegen ben Grofiblod

wütet der "Bad. Beobachter" in seiner gestrigen Ausgabe in nicht weniger als füns Artikeln. Die Angst der Schwar-zen bor dem Großblock wird mit jedem Lage größer.

weie lügen wie die Teufel und schwindeln ichus Bringip.

Die "Stadt Gottes", Allustrierte Zeitschrift für das latholische Bolk, herausgegeben zur Unterhaltung des Mis-fionswerks, leistet sich in der Rubrik "Aus dem Tagebuch der Zeit" in Seft 6 folgenden Erguß:

"In Baden hat die Liberal-jozialdemofrati-iche Mehrheit des Landtags bekanntlich aus vorwiegend religionskeinblichen Beweggründen den die badische Gesandt-ichaft in München aufgehoben. Dieselbe bleibt nun doch weiter vestehen, indem der Großherzog die Kosten dafür aus eigenen Mitteln bestreitet."

Diefe Beilen bieten wieder einmal ein Schulbeifpiel dafür, in welch ifrubellofer Beife von der "guten Breffe" die Bahrheit malträtiert wird. "Mit Gott für Wahrheit,

Freiheit und Recht" schwindelt und lügt sie das Blaue bom Himmel herunter.

Die Rolle bes Bionsmächters

gegen die in Baden geplante "Mandatsschacherei". Wir müssen wir in dieser ernsten geit nicht an die ehrlichen Gann welche Eefflichen, uns mit der "Schwäb. Tagwacht" in wiser es schemen wir in dieser ernsten Zeit nicht an die ehrlichen welche Beschlässe in die in Baden geplante "Mandatsschacherei". Wir müssen wir in dieser zu gegen die in Baden geplante "Mandatsschacherei". Wir müssen es ablehnen, uns mit der "Schwäb. Tagwacht" in eine Polemik über die für unsere bad i schwäh. Tagwacht" in eine Polemik über die schwähen geplante Taktik einzulassen. Welche Beschlässe in die ehrlichen welche Beschlässe in Baden geplante "Wandatsschacherei". Wir wüssen wir der "Schwäh Eagwacht" in eine Polemik über die für unsere bad i schwähen geplante Taktik einzulasse. Meinung, die "Schwäb. Tagwacht" hätte allen Grund, sich mehr um die württembergischen Angelegenheiten zu bekummern, als den Genoffen in andern Staaten gute Ratichlage zu erteilen, wie die Partei bor Schaden behütet werden kann. In der Rolle des Zionswächters kann uns die "Schwäb. Tagwacht" schon nicht imponieren.

Gine neue Genoffenichaftsbruderei.

Wie bestimmt verlautet, wird die Buchdruderei der "Badischen Nachrichten" in eine Genossenschaftsdruckerei umgewandelt. Eine große Zahl von Interessenten aus ganz Mittelbaden hat bereits namhafte Beträge gezeichnet, jodaß das Geschäft noch im Laufe dieses Sommers von dem jetigen Inhaber, M. Welchert, an die Genossenschaft abgegeben werden durfte. Die Geschäftsanteile find auf

Landtagskandidaten. Aus Heibelberg wird uns geichrieben: Eine im Gewerkschaftshaus stattgehabte Parteimitgliederversammlung stellte für den 64. badischen Landtagswahlkreis (Heidelberg-Stadt I) den Barteisekretär Emil Maier, für den 65. Kreis (Heidelberg-Stadt II) Robakteur Rolb-Karlsruhe auf. Den 64. Kreis vertritt zurzeit Prosesson Kohrhurst, den 65. Kreis Oberamtsrichter Dr. Roch (beide Natl.).

Murgtalbahn und Murgwerk. Die Bauten an der Murgstalbahn und Murgwerk. Die Bauten an der Murgstalbahn und Korbach schreiten sort. Gegenwärtig sind 350 Arbeiter beschäftigt. Im Haulertunnel wird Tag und Nacht gearbeitet. Demnächst sollen weitere Arbeitskräfte eingestellt werden, so daß man mit einer Fertigstellung des Bahnbaues noch in diesem Jahre rechnen kann. — Wit den Arbeiten für das Murgkraftwerk ist schon seit einiger Zeit begonnen worden. Gegenwärtig werden die Probelöcher und Fenster. itallen gebohrt. ftollen gebohrt.

Boziale Rundschau.

Begen ber bahnargiliden Berforgung bes Gifenbahnperfonals hat sich der "Berband badischer Eisenbahnbeamten-Bereine" gemeinsam mit dem "Badischen Eisenbahnerverband" an die großt. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen mit einer Eingabe gewendet. Nach derselben sollen in den Städten so viele Bahnärzte aufgestellt werden, daß auf etwa 250 für-sorgeberechtigte Eisenbahnbeamte ein Bahnarzt entfällt. Unter den bestellten Bahnärztem soll die bedingte freie Aerztewahl zu gelaffen werden.

Der Kampf im Malergewerbe beginnt.

Machdem der Unternehmerverband im Malergewerbe die Schiedssprüche ber Herren v. Schulz, Dr. Prenner und Raih schroff zuruchgewiesen hat, trifft er seine Borbereitungen zu einer illgemeinen Aussperrung. Er versendet zunächst ein Zirkular, in dem es heißt:

Bis Samstag, den 8. Marz, find famtliche in unseren Be trieben beschäftigten Arbeiter zu entsassen. Ausnahmen sollen nicht gemacht werden. Gau 1 (Rordbeutschland) hat am Dienstag, den 4. März, wit der Durchführung dieses Beschlusses zu

Rein Maser, Ladierer ober Anstreicher soll am 5. März mehr beschäftigt werden. Nur durch diese Mahnahme werde "es möglich fein, einen für bie Arbeitgeber annehmbaren Zarifvertrag zu erzwingen". Und der Borsitzende des Gaues 1 sagt in einem besonderen Rundschreiben:

ftande befannt gegeben wird.

großen Teil ihres Lohnes auf dem Altar der Streifenden ab-

In seltenen Ausnahmefällen soll erst genaue Instruktion vom Borzisenden des Unternehmerberbandes eingeholt werden. Die Scharfmacher des Malergewerbes trauen sich also recht viel zu; warten wir ab, ob ihre Taten mit ihrer Kurage im rich tigen Verhältnis stehen. Unter der besonderen leberschrift: "Zwed und Ziele unseres Kampfes" heißt es dann in dem Zirtular recht anschaulich weiter:

"Wir wehren uns gegen den Uebermut der Gehiffen, mit dem schon seit Jahren die Kuhe und Ordnung in unseren Werkstätten zerstört wurde. . . . Seit Jahren haben die Ge-hilfen, besonders natürlich die sozialistischen, immer mehr steigende Beiträge zu ihren Kampfsonds geleistet, um zu einer ihnen passenden Zeit uns mit hilfe ihrer Millionensonds mit einem gewaltigen Streit zu überfallen, und uns nach unserer Miederlage die Arbeits- und Lohnbedingungen worzuschreiben. Wir wollen den Gehilfen dagegen jeht die Gelegenheit

bieten, ihren rund zwei Millionen gahlenben Rampffonds zu verwenden, benn noch einmal brei folch traurige Tarifjahre, als wir zuletzt erlebten, sind nicht mehr erträgslich. Nach ihrem Ablauf würde der Kampffond aber minbestens 4—5 Millionen zählen. Und wir hätten selbst mit den seht verlangten gewaltigen Lohnenhöhungen direkt die Mittel dazu

Das ist ein nettes Eingeständnis eines Scharfmachers, der recht unvorsichtig aus der Schule plaudert. Er zeigt sinnen-fällig, wie frivol hier ein Kampf vom Zaune gebrochen wird. Nicht darum handelt es sich, die Ansprücke der Arbeiter gerecht au prufen, nein, die Gewertichaftstaffen muffen geleert werben, damit die Unternehmer die Ausbeutung noch toller treiben können, wie bisher, wo noch Löhne von 48 Pf. pro Stunde für gelernte Walergehilfen über 20 Jahren in großen Städten und von 37 Pfg. in Mittelitädten tariflich festgelegt waren.

Darnach wird bei den Unternehmern gar nicht gefragt, daß selbst drei Unparteiische unter weitgebendster Berückitzung der Unternehmerinteressen eine Lohnerhöhung festsetzen, die die Gehilfen nur schweren Herzens annehmen konnten, nein, fie wollen einen Kampf führen, unbefümmert um die schweren Folgen, die daraus, nicht zuletzt für viele kleine Existenzen in den Meisterfreisen selbit entstehen, benen eine gunftige Ronjunttur berkummert wird und denen zahlreiche Konturrenten aus Gehilfenfreisen entsteben.

Daß die Spekulation der Herren auf die Leerung der Ge-werksickafiskassen sich nicht wird verwirklichen lassen, werden sie Bold jehen, ebenso, daß ein großer Teil der Malermeister den Lockungen der Führer des Unternehmerverbandes nicht solgen wird. Die Gehilsen aber sehem dieser Kraftprobe rußigen Blutes zu, fie vertrauen auf ihre Golibarität und ihre Dragnifation.

Gewerkschaftliches.

Lohnbewegungen im Tapegierer-Gewerbe. Der Umfang ber Lohn- und Tarifbewegungen im Tapezierergewerbe ist recht betrachtlich. In Chemnis, Salle, Landsberg a. B., Stolp i. Bom., Hildesheim, Stuttgart, Würzburg, Golingen und Görlitz gelang orwoesheim, Stütigari, Wurzburg, Solingen und Gorits gelang es in den letzten Tagen, neue Tarifverträge zu vereinbaren, ohne daß es zu einer Arbeitsniederlegung kam. Die neuen Tarifc bringen den Gehilfen wesentliche Berbesserungen. In Breslan, Kürnberg, Köln und Essen hingegen stehen die Tapezterer im Stroit. In Breslau hat war die Iwangsinnung die Aussper-rung, die durch Ordnungsstrasen gegen nichtanssperrende Weis ster durchvesest, werden iallte wieder ausgehaben. Ein neuer ster durchgesetzt werden sollte, wieder ausgehoben. Ein neuer Innungsbeschluß verbietet nunmehr nach befannten Wustern den Mitgliedern der Zwangsinnung unter Androhung den Ord-nungsstrasen den Abschutz von Tarisverträgen mit dem Ber-band. Im Kanwi siehen in Breslau ca. 250 Tapezierer, wäh-rend für 51 Gehilsen die Forderungen bereits anersannt sind. In Kürnberg sind seit dem 1. März alle Tapezierer im Aus-stand, weil die Unternehmer sich weigern, eine zeitgemäße Erhähung der Löhne und Windestlöhne eintreten zu lassen. In Köln und Essen sie Verhandlungen gleichfalls zu keinem Rejuliat. Die Untrenehmer weigern sich, eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit und die geforderte Festschung den Arbeitszeit und die geforderte Festschung den Arbeitszeit und die geforderte Festschung den Orten beschlöhnen für ältere Arbeiter anzuerkennen. In beiden Orten beschlössen am 4. März die Gehilfen, am 5. März die Arbeit einzubellen. Die im dreitlichen Solaarheiterverhand gegenisierten zustellen. Die im driftlichen Golzarbeiterverband organisierten Capezierer schlossen sich dem Ausstand an. Zurzeit schweben noch nem besonderen Rundschreiben:
"Alle organisierten Gehilfen, gleichviel, welchem gegnerischen Berbandungen in etwa 20 zum Teil kleineren Orten. Zuzug ift Kerbandungen in etwa 20 zum Teil kleineren Orten. Zuzug ift Kerbandungen in etwa 20 zum Teil kleineren Orten. Zuzug ift kerbandungen in etwa 20 zum Teil kleineren Orten Zuzug ift kerbandungen in etwa 20 zum Teil k

Bormünder waren John Stelton und Benjamin Bunker. ohn Stelton ruht vermutlich schon in Abrahams Schoß. Und Benjamin Bunker — wohin wird er gehen?" Er las das Dokument zum drittenmal.

"Wir also", sprach er zu sich, "gehört das Haus Rum- mitzuteilen." mer neumundzwanzig Stepnen Green, das Haus der Schmeiderinnen-Kooperativ-Genossenichaft, das Bunker ein eigen nennt!" Er ballte die Fäuste und sah ganz gefährlich aus. "Und auch die Häufer dreiundzwanzig Bed mans Rou und sünfundzwanzig Beaumont Square gehö-ren mir. Und auch sie nennt Bunker sein eigen. Was ge-Der Reservesonds der Hohen= bührt diesem Bunker?"

Bunter ist ein betritgerischer Bormund", fuhr er fort, nachdem er das Dokument zum viertenmal gelesen hatte, und der andere Vormund ist es auch, falls er nicht im Grabe liegt. An diesen Tatjachen läßt sich nicht zweiseln. Diejer retdijchaffene und menschenfreundliche Dufel Bunter war also meiner Mutter und mein eigener Vormund und machte fich nichts daraus, fich das ihm anvertraute Erbe ohne Gewiffensbiffe anzueignen. Onfel Bunfer! Ontel Bunter!"

"Bon Anfang an traute ich ihm nicht. Zuerst vermutete ich, daß er eine bestimmte Summe von Lord Jocelyn am genommen habe, dann stellte ich fest, daß er auf rätseldafte Weise in den Besitz gewisser Häuser gelangt war, und nun madze ich die Entdedung, daß er weiter nichts ols der Bormund gewesen ist. Na warte, du schlimmer Onkel Bunker!"

ichtsausdruck, der nichts Gutes ahnen ließ, seinen Onfel Bunker in dessen Konkor auf.

eigentums auszugehen. Durch diese häufigen Besuche verzinsen. Die preußischen Prinzen aber — die "Sun" brochte er sich seinen Mietern in Erinneruna. überzeugte behauptet es — bevorzugen kanadische Eisenbahnwerte

für pünktliche Zahlung der Miete am Fälligkeitstermine. türlich haben auch die Könige von Italien, Griechenland,

"Bitte", redete Harry ihn an, "hänge deinen Hut an den Nagel und höre mich an. Ich habe die etwas Wichtiges

"Fällt mir gar nicht ein", sprach Bunker. "Exolle dich und lag mich ungeschoren. Berftanden?" (Fortfetung folgt.)

zollern.

Bo die Könige ihr Kapital anlegen.

Mit schönem Stolze ergählt die Newyorker "Sun ihren Lefern, daß den europäischen Monarchen die Bantinstitute der alten Welt nicht sicher genug erschienen, um ihnen all ihr Hab und Gut anzuvertrauen. Und was sollte da den Fürsten Europas auch anderes übrig bleiben, als ihr Geld in Amerika zu beponieren. Seit einigen Jahren murden die Summen, die europäische Berricher bei großen amerikanischen Banken hinterlegen, immer größer; und vor allem, die Newhorfer "Gun" weiß bas: die Könige fühlen fich am wohlsten, wenn fie ihr Geld in amerikanischen Industrieaktien und Gisenbahnpapieren anlegen. Der Zar z. B. ist Aftionär einer ganzen Reihe amerikanischer Bahngesellschaften, rund 25 Millionen hat Mit der wertvollen Urkunde bewaffnet, setzte er sich er schon in amerikanischen Aktien angelegt, aber dafür beseinen Hut auf und suchte mit einem entschlossenen Ge- zieht er auch weit über 2 Millionen Mark Zinsen aus den Bereinigten Staaten. Georg V. hat über 20 Millionen in amerikanischen Industriepapieren angelegt, während Er traf in dem Augenblick ein, als sich Herr Bunker der deutsche Kaiser etwa 12 Millionen in Eisenbahnaktien anschiefte, zu der täglichen Besichtigung seines Grund- Nordamerikas besitzt. Er soll sein Kapital mit 5 Prozent

Chemannes Karoline Coppins herangezogen werden. sich, daß ihm beiner durchzubwennen gedachte und sorgte und besitzen für mehr als 4 Millionen Mark Aktien. Ra-Dänemark und Belgien Amerika zu ihrem Tresor erwählt und auch Alfons XIII. fehlt nicht unter den amerikanischen Aftionären. Die Kaiserin Eugenie dagegen hat wur bei einer Rewyorker Bank ein Guthaben von 40 000 Mt., während der Kaiser von Desterreich und der Papst dem gelobten Lande der Dollars noch ffeptisch gegenüberstehen.

Man fieht — vorausgesett, daß die "Sun" richtig in-formiert ist —, daß die Besürchtung, große Werte durch das nationale Unglück eines Krieges zu verlieren, bis in die höchsten Kreise verbreitet ist.

Runst und Wissenschaft.

Stiftung für die Heidelberger Universitätsbibliothet. Aus Anlah seines Bischrigen Dozentenjubiläums har Prosessor Dr. B. Goldschmidt der Seidelberger Universitäts-Bibliothet eine Stiftung den 10 000 Mf. gemacht. Die Zinsen dieser Summe sollen alliährlich zur Anschaffung wichtiger wissenschaftlicher Werse verwendet werden. Wenn dieses Beispiel Nachobmung findet, wird, wie das "Heidelb. Tydl." schreibt, die hiesige Unt-versitäts-Bibliothet die Göttinger bald wieder eingeholt haben.

Beibelberger Bachvereinstongerte. Das lehte ber biesjähr. Abonnementskonzerte des Heidelberger Bachvereins fand als Chorfonzert statt. Zur Aufführung kam Regers neuestes Chor-werk "Die Konnen" und Bruckners Große Messe in F-Moll. Die Chortonzerte bes Seibelberger Bachvereins tragen stets ein besonders seierliches und großzügiges Gepräge und bilden ein her-borragendes Ereignis im Mujisteben des badischen Unterlandes. War Neger leitete persönlich die Wiedergabe seines Chouverses; die Brudnerice Messe dirigierte Bh. Bolfrum. Hervorragende Solisten waren zur Weitwirfung herangezogen worden. Der Bachvereinschor und der akademische Gesangberein sangen mustergültig die schwierigen und ausgedehnten Chorpartien. Der Beifall, den Max Reger als Dirigent und Komponist erntete, war stürmisch und herzlich.

itte, dämmer ventung auf-Säuser mein ind wurden ern verwalte inten die Sa Schulden D

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Elettrizitätsversorgungsprojekte. Seit einiger Zeit sind led-hafte Bestrebungen im Gange, die Bolftalgemeinden mit Elektrizität zu versorgen. Es wurden auch schon Projekte

ausgearbeitet zur Lieferung von Elektrizikät an die Gemeinden Oberwolfach, Schappach und Rippolsan. Zum besteren Berhänd-nis der wichtigen Frage und um der Einwohnerschaft unserer Gegend die Borteile einer elektrischen Benorgung darzuiegen,

aben die Gemeinderäte der angeführten Gemeinden beschloffer

an berichiedenen Orten Vor ir äge halten zu lassen. Der erste devartige Vortrag findet Samstag, 8. März, in Obertwolf ach spiratt. Als Redner werden auftreten Ingenieur Mößkonstanz und Oekonomierat Huber Offenburg. So solgen dann Vorträge am 15. März in Schapbach und am 29. März in Rippolsau.

Deutscher Reichstag.

neten v. Kap heng ft (konf.) in der liblicen Weise.

Der Nachtrags-Etat für 1912 wird in dritter Lesung ohne Debatte verabschiedet. Gbenfo findet der Not-Etat in zweiter Lesung ohne Debatte verabschiedet. Chenfo findet der Not-Etat in zweiter Lesung ohne Debatte Annahme. Bei Beginn der sort-

Kolonial-Etats

wird in der Generaldebatte die Frage der Diamantenregie 311-

nächst ausgeschieben.
Abg. Erzberger (Zentr.): Die großen Handelsinteressen und die Versorgung eines großen Teils unserer Industrie mit Rohstoffen aller Art, die aus den Kolonien bezogen verden, namentlich mit Baumwolle, dürsen bei der Beurteilung unserer Kolonialpolitif nicht underläcksichtigt bleiben. Zu beachten ist, daß in Reu-Grinea neuerlich Vetroleumquellen gesunden worden sind. Auch unsere Wissenschaft zieht aus der Kolonialpolitit große Verteile. Bezüglich der Besiedlungsmöglicksett lassen sich nicht alle Kolonien gleichmäßig beurteilen. Wit der Verkeltung muß endgültig aufgeräumt werden, als ob wir es den Regern gegenicher mit Feinden zu tun hätten. Das Verhältnis don Vormund und Mündel sollte hier vollgültig sein. Der Arbeitzzivang darf nicht so angewendet werden, daß er zu einer neuen

zwang darf nicht so angewendet werden, daß er zu einer neuen Eflaverei sührt. Mit Maschinengewehren, dolte man nicht gegen die Neger vorgehen. Der schlinnste Feind unserer Kolonialpolitif ift der Islam. Die christlichen Missionen mussen geför-

von der Heimat, in dem afrikanischen Sand den Heldentod ge-funden haben. Die Gesamtkosten werden 320 000 MF. betragen. Gegenwärtig schweben Verhandlungen mit der Stadt Verlin wogen der Platzfrage, die voraussichtlich günftig geregelt werden

bestehen. Der Zwiespalt zwischen Kommando und Regierungs-

Gemütstiefe seines Bortrags zu bewundern. Erika Debe mann in ang ausschließlich Lieder von Reger und zwar "zwölf"

Auch wir

(Lebhaftes Brabo!)

Albg. v. Böhlendorff-Wölbin (foni.):

und Rühn ericienen.

nächst ausgeschieben.

gesehten zweiten Beratung bes

Brafibent Dr. Rampf eröffnet um 1.16 albr bie Situng. Im Bunbesratstisch find die Staatsfetretare Dr. Golf

Berlin, 6. Marg.

* Rehl, 6. Wärg. Heute früh traden etwa 50 Arbeiter der Frima Züblin u. Co. in den Streik, weil ihnen eine Stundenschöhung von 43 auf 48 Pfg. nicht bewilligt worden war. Die Firma entließ die Streikenden, nachdem sie ihnen ihren Lohn ausbezahlt hatte.

Zum Lohnkampf im Malergewerbe. Daß man mit einem ernsten Lohnkampf im Malergewerbe von seiten der Arbeitgeber rechnet, beweist eine Mittellung in der "Süddeutschen Maler-Zeitung". Es beift bort: "Ohne uns mit ber zu erwartenden Entscheidung näher befassen zu wollen — Gan 1, Gau 2 und Kirtgewing naver befassen zu wollen — Wat 1, Gau 2 und Minden haben abgelebnt — unter allen Umständen ist die Lage nach wie vor sehr ernst. Wir wiederholen daher unsere Mahnung, sich auf alle Möglichkeiten gesaßt zu machen. Wir erwichnen wochmels alle Kollegen auf das dringendste, in der Annahme von Arbeiten äußerste Borsicht walten zu lassen, damit die Kollegen zu seber Stunde dereit sind, dem Ruse des Hauptvorstandes unverzüglich Folge zu leisten."

Aus der Partei.

21. Landtagsmahlfreis. Offenburg (Land).

Auf die Landtagsmabifreis-Konferenz, welche am Sonntag, 9. Mars, nachmittags %3 Uhr, im "Anker" in Offenburg ftattfindet, feien die Mitgliebicaften und Bertrauenslente nochmals aufmertfam gemacht mit bem Erfuchen, zahlreich zu er-

3. A. bes Romitees: Fr. Soffmann, Silbafte. 60, 5ths.

Kommunalpolitik.

r. Erbauung einer Redarbrücke zwischen Seibelberg und Ziegelhaufen. Der Stadtrat von Seibelberg überreichte dem Burgerausschuß eine Borlage, mit welcher ein längst bestehen-des Bedürfnis befriedigt wird. Es handelt sich um die Erstellung des Bedürfnis befriedigt wird. Es handelt sich um die Erstellung eines festen Nebergangs über den Recar zwischen Hebergangs über den Recar zwischen Hebergangs über den Recar zwischen Hebergangs über den Bürgerausschüssen und der Debatten in der Z. Kammer, den Bürgerausschüssen und in biskentlichen Bersammlungen. Die Frage nimmt jeht insofern greisdare Gestalt an, als ein den der Oderdirektion des Wasserund Straßenbaues ausgearbeitetes Projekt aus Eisenbeton den Beisall sowohl der Erbauerin der Brück, der Gemeinde Ziegelbausen, als auch des Schadtrats und des Kreisausschusses Seidelberg gesunden hat. Der Preiss für Erstellung, Gesändernderberd und Schaffung von Zus und Absahrten stellt sich insgesamt auf Wood der Frage und Absahrten stellt sich insgesamt auf Wood der Aus en zu der Villenung von Zus und Absahrten stellt sich insgesamt auf Wood der Aus en zu der Villenung von Zus und Erselligter Fabrisen bei der glin, Dom än ne 5000 WK. und ein beteiligter Fabrisen kant 10 000 WK. Unterhaltung, Keinigung und Beleuchtung geht zu Lasten der Erbauerin. Den Zuschlag des Betondaues rehielt die Firma Brenzinger, Freidurg, zu ihrem Gebot von Wood der Sahres der Sauptteil noch fertiggestellt im Lause des Jahres der Sauptteil noch fertiggestellt bert werden, insbesondere durch Zollfreiheit auf Bedarfsaristel der driftlichen Liebestätigkeit. Sodann nuß Vorsorge getroffen werden, daß zur Sedung des Doutschums in den Kolonien nur damit im Laufe des Jahres der Sauptteil noch fertiggestellt bird. Albg. Dr. Semler (natl.): Der Aufschwung, den unsere Kolonien in den letzten zehn Jahren genommen haben, ist ganz bedeutend. Dies beweist das ständige Wachsen der Aussubr. Zu begrüßen ist die von der Budgetsommission beantragte Keso-

Gemeinbewahlsieg. In dem Bogesenstädtchen St. Kreus wurde am Sonntag den 2. März bei den Stidwahlen zum Gemeinderat den Alerifalen durch unfere Genoffen in Gemeinschaft mit ben Demofraten eine bollftandige Riederlage bereitet. Bon den vier zur Wahl ftebenden Mandaten fielen brei ben Cogialbemofraten und eines den Demofraten zu. Bereits bei den Mahlen im Gerbis wurde in diese Zentrumsdomane Bresche

Gine Uhr an ber tatholifden Rirde ift wichtiger wie bie Lehrmittelfreiheit. Die lehte Burgerausschuffigung in Ball-itabt bei Mannheim nahm einen febr lebhaften Berlauf. Die it a b t bei Mannheim nahm einen sehr lebbasten Verlauf. Die sozialbemokratische Bürgerausschurfraktion hatke einen Antrag eingebracht, die Lehrmittelfreiheit auf die Tagesordnung zu sehen. Der Bürgermeister erklärte hierauf, daß sich der Gemeinderat mit diesem Antrag eingehend besaßt habe und zu dem Resultat gekonrmen sei, in Anderracht der Anschäftung einer Ikhe für die neue katholische Kirche, die weit wicktig er set, für dieses Johr den sozialdemokratischen Antrag zurückzussellen. Jur Beratung kam zunächt der Opranschlag für das Jahr 1918, der mit einer Unklage von 50 Kf. gegen 52 Kf. im Vorzabre angenommen wurde. Es folgte nun die Beratung über die Ansichaffung der Uhr auf dem Turm der neuen kalbolischen Kirche. Der Kürgermeister gab hierzu nochmals die Kilinde des Gemeinderats bekannt, worauf sämkliche sozialdemokratische Würgermeister den Saal verließen. Der Antrag des Gemeinderats über die Anskaffung der Uhr wurde sodann ansecnommen.

Gleftrifche Berbinbung Mannheim-Beibelberg. Bu Frage der Gleftrisierung der Nebendahn Mannheim-Seidelberg gewalt, wie er in Preußen und anderen Bundessta saste der Gemeinderat von Seden heim den Beschluß, das erdarf nicht auf die Kosonien übertragen werden. forderliche Gelände unentgeltlich der Oberrbeinischen Gisenbahngesellschaft zur Berfügung zu stellen unter den Bedingungen, daß Gelände Eigentum der Gemeinde bleibt, die Fahrtaufeinanderfolge eine Biertelstunde nicht überschreitet, der Fahrpreis nach Mannheim nicht höher ist als 15 Pf. und der Ausbau der Strede innerhalb Johnesfrift erfolgt.

Theater und Musik.

3. Rünftler-Rongest. (Reger-Demin-Sehemann.) Die Hofmusikalienhandlung Sugo Kunt Nachk. (Kurt

Neufeldt)-Rarlsruhe veranstaltet alljährlich einen Influs Künst-

ler-Konzerte im Abonnement. Die dritte Beranstaltung dieser Art hat am Mittwoch abend im Museum dia al vor einer außerordentlichen Zubörerschaft stattgefunden. In das siongfältig gemählte Prograntm teilten sich drei Solisten: Max Reger (Klavier), Rudolf Deman (Bioline) und Erika Sehemann (Copran). Gine Romposition Regers, die "Conate E-moll für Bioline und Rabier, op. 122 leitete den Avend berheißungsvoll ein. Reger spricht hier als ein ganz anderer zu uns. Wie ums bisher fühne, gewagte Klangkombinationen, schroffe Infrumentaleffekte und tonische Willfürlichkeiten in beängftigender "Freiheit" entgegentraten, so ist hier sinne gefälliger Dust, Weslodit und bilberreiche Boese in fessender und angenehmer Vielseitigkeit vorherrschend. Der er ste Sak nate E-moll für Bioline und Klavier, op. 122" lettete den Abeno (Moderato) ist noch ein gut Teil des "Stürmer" Reger, aber ichon im 3 weiten (Bivace) belebt ein feines, duftiges Gewebe den graziösen, leichtbewegten Grundgedanken. Der dritte Sat (Abagio) wird bon einer Nagenden, fcwermutigen Melobie burchgagen, während der vierte (Allegretto esspressivo eine farbenreiche Berbindung frohlauniger Themen in wechselreicher Lusgestaltung darstellt. In wunderbarer Abschattierung wußte Mag Reger seine Schöpfung am Flügel vor uns erklingen zu laffen. Weich und innig verwoben sich die zartesten Tonfarben, um in einem selten zu hörenden "pianissimo" auszu-klingen. Wie groß aber auch Regers Verehrung für I. S. Bach ist, zeigte er in der sorgsältigen Wiedergabe der Krälwien und Fugen aus dem "Wohltemberierten Klavier" 1. Teil (F-

moll, Fis-dur, Fis-moll). Wit inniger Singabe gerglieberte er bie einzelnen Themen der Fugen und arbeitete diese bis in ihren verborgensten Gehalt aus. Auch bei der Schumannschen "A-moll-Sonate, op. 105" (für Bioline und Rlavier) bewährte sich Maz

Reger als Meister am Flügel. Bei beiden Sonaten lag der Biolinpart bei Rudolf Deman. Wir hatten auch diesmal wieder Gelegenheit, neben seiner virtuosen Technik, den vollen,

dieses Instrumentes (aus der Firma J. Kund, hier), seinste Detail-Stimmung herausholen konnte. W. So Rongert von Rlara v. Conta-Grabener und Bancho Rochen, Zugunsten des Badischen Frauenvereins gaben letzten Sonntag abend im Museumsjaale Frau Clara v. Conta-Gräbener aus Strafburg und Herr Hofopevnjänger Pancho Kochen vom Karldruher Hoftheater ein Konzert, das, um es vorweg zu sagen, zu den befigelungenen Beranfialtungen des Minters zu zöhlen ist. Es hatte sich dier ein Künstlerpaar vereinigt, das auf der vollen Hober eines ausgereisten Könnens steht. Frau Contas rid ener wie den kierten könnens gehten Trau Contas rid ener wie den kierten könnens gehten kierten könnens eine Kinnen Kierten kiert mit ihrer weichen, biegiamen, glodenreinen Stimme riß mit ihren Brahms und Hugo Wolf-Liebern die zahlreich erschies neuen Zuhörer zu nichtenbendvollenden Beifallskundgebungen hin. Man konnte sich nicht satt bören an der wunderbaren Wiedergade der weiter auf dem Programm stehenden Versetzen Violinpart bei Rudolf Deman. Bir hatten auch diesmal wieder Gelegenheit, neben seiner virtuosen Techniff, den vollen, wieder Gelegenheit, neben seiner virtuosen Techniff, den vollen, in mitreißend auf den Zuhörer wirken ließ, das war das tiefe, wirtschaften. Vielleicht spielen aber auch Intrigen seiner Gegenheit. Wielleicht spielen aber auch Intrigen seiner Gegenheit.

in an nicht ang ausschlichtlich Lieder bon Reger und zwar "zwolf an der Jahl. Ihre Stimme ist spupathisch, dat auch eine gewisse Kraft; hat aber ihre größte Wirfung in der idealen Behandlung des "pianos". Bei voller und forcierter Tonentfaltung dingegen scheint der Stimmboden Schvankungen unterworfen zu sein. Nicht unwesentlich mag hierzu auch die Zusammensstellung der Lieder, in ihrer Verschiedenartigkeit beigetragen haben, denn die im vollstümlichen, fürssigen und nedischen Tongebaltenen Ikeiänge lagen der Sängerin weit vorteilhafter, als gehaltenen Gefänge lagen der Sängerin weit vorteilhafter, als die schweren und feriösen. Die bielen Lieder hier alle einzeln auf ihren Wert und Gehalt zu prüfen, dürfte wohl zu weit führen. Es sind welche darunter von jo herzerfrischender Schlichtheit ("Bolfslied") und liedlicher Melodit ("Maria Wiegenlied"), von nedischer Schalkaftigkeit ("Wanje fangen") und lieder Schalkaftigkeit ("Wanje fangen") gentied"), von heatwer Schalkapfigkeit ("Wanise fangen") und dann auch wieder Stiede mit domplizierten, schweren Modulationen. Jedenfalls erschloß sich mit diesen Darbietungen mandem Konzertsänger eine dankbare Austrabt wertvoller Kenerscheinungen. Die einwandsfreie Wirkung der Lieder wurde dahren bedeutend erhöht, das Reger diese am Ibac-Flüger selbst begleitete und, danf des klangichinen Orchestraliger diese dieses d

Abg. v. Liebert (Reichsp.): Die Ropfs und wirft ftetig fteigende Ertragniffe ab. Much bie Sandels, wächst erfreulich. Nach Fertigstellung der großen Bahnli muffen wir Oftafrika in verschiedenen Richtungen durchque Die Arbeiteranwerbung in den Kolonien muß strengstens i

Tribüne; Bizebräfident Dobe rügt diese Beifallstungebun Gnergisch und seinell innis vorgegangen averden; bei einem An stand aber nur im äußersten Rotfalle; dann aber auch neiserner Faust. Münichenswert ist die Ginfishrung der beutschlierung. (Lebhasier Betfall.)

Bährung. (Lebhasier Betfall.)

Standsseretär Dr. Solf: Ich lasse mir mein Amt mit verleiden; ich lasse mir die Kolonialbegeisterung nicht so lei rauben; auch nicht durch die Robe des Abg. Hense. (Sehr gu Sumpatibisch von mir in seiner Robe der Ton der Humanistallerdings schoft er auch da übers Ziel hinaus. Mit der Adultion, deutsche und schwarze Arbeiter seien Brüder, kann mit bestem Billen in unsern Kolonien nichts ansangen. Eingeborenen sind unsere Schubbesohlenen, und wir haben Berpflichtung, ihre berechtigten Interession zu vertreben. Eingeborenen sind unsere Schubbefohlenen, und wir haben Berpflichtung, ihre berechtigten Interessen zu vertreten. Einan den Eingeborenen freie Berfügung über ihr Gebiet, so bekunden sie es bald, bergeuden das Geld und verkommen. Konimen sie den Mkobol, so verkumpen sie und sterben an Kolonisteren ist missionieren in dem hohen Sinn der Erziehu zur Kulkur. Die Reger sind faul und missen arbeiten lerne sie sind schundig und missen geheilt werden; sie sind grank und adergläubisch und missen geheilt werden; sie sind grank und abergläubisch und missen erleuchtet und erzogen werde Kurz, sie sind große Kinder, die der Erziehung bedurfen. Philanzer und Kausseute gibt es nur eine Politik nämlich: Erhaltung der Eingeborenen, Steigerung aller Lebensbedu Flanzer und Kaufleute gibt es nur eine Politik nämlicht: die Erhalbung der Eingeborenen, Steigerung aller Lebensbedur niffe und Förderung ihrer Kaufkraft. Als Brüder wönden sie Sogialde mokraten Reger und Chinesen auch nich gefallen lassen. Die Schuktruppe hat ihre Pflicht Kriegs- und Friedenszeiten treu erfüllt und ist ein Pionier de Kultur. Auf die Inspektionsreisen können wir wicht ganz der Jicken. Die Sausstläderei in Ostafrika soll möglichst dass beseichten. Die Sausstläderei in Ostafrika soll möglichst dass beseicht werden. Auf die Karadiesvögel habe ich 20 M. Ausfuhrzolggelegt. Leihen Sie uns Ihr Vertrauen, damit nühen wir am meisten den Kolonien.

meisten den Kolonien. Freitag 1 Uhr Beiterberatung. — Schluß %7 Uhr.

Aus dem Lande.

Durlach.

veutsche Missionare verwendet werden und auch die dortigen Oberen Deutsche sind. Für Kamerun ist der Bau einer Mittel-landbahn notwendig. Beim Bahnbau zeigt sich seider die Alkohol-gesahr ganz besonders. Der Alkohol-Import sollte am besten — Fortschrittliches. Am Miliwoch abend sprach hier Her Verestessor Gant ber skarlsruhe in einer fortschrittlichen Versammlung im "Pflug" über "Deutschlad als Weltmacht". Nach einem Bericht im "Durlacher Bochenblatt" kam Nedner auch auf die schwebende Nüftungsvorlage zu sprechen. Er sowohl als alle nachfolgenden Diskussionstedner, u. a. auch Gerr Karteisekretär Dees "Karlsruhe, betonten, daß die neuen Ausgaden borsichtig, aber sachlich geprüft werden müßten und nicht dem werktätigen Bolf, sondern den "kräftigen Schultern" durch eine entsprechende Besis» edent. Erdschaftssteuer aufgedürdet werden nrüßten, was aber, wenn es nicht geschieht, die Fortschrittler nicht hindern würde, trohdem für die neue Militarborlage zu stimmen. lution betr. die Förderung der Baumwollfultur in den Schutz-gebieten. Kaufleute und Industrielle sind im allgemeinen recht zufrieden, zumal der Staatssetretär mit seiner eigenen Person für die Förderung der Kolonien eintritt. Wo bleibt das Denk-mal für die alten Schutzruppler? (Lachen bei den Sozials demokraten)

mal für die alten Schuhrruppler? (Lachen bei den Sozials bemofraten.)
— Ein Einbrucksdiebstahl wurde in der Nacht von Mittwoch Staatssjefretär Dr. Solft: Die Frage eines kolonialen auf Donnerstag im Casibans zum "Kflug" verübt. Der Dieb, der Belt ein Dersmal verbent, so sind es die Armen, die, fern die Büsselben von der heines zich 35 Mt. Kecherchen nach der bon der heimat, in dem afrikanischen Sand den Heldentod ge- Verson deskelben waren die jeht erfolglos.

Ettlingen.

* Die hiefige Bolfsbant, beren Geschäftsbetrieb in ben let-ten Jahren weientlich gewachsen ift, verteilt in diesem Jahr 6 Prozent Dibidende; Direktor A. Limberger gehört nun 26 Jahre bem Borftand ber Bant an.

Albg. v. Söhlendorff-Addipin (foni.): Auch wir sind für einen schnelleren Ausbau der Kolonialbahnen. Die Arbeitersfrage in unseren Kolonien ist von größter Bedeutung. Bon einer Ausbeutung oder Unterhüdung der Neger kann keine Mede sein. Besondere Unterstützung muß auch den Missionen gewährt werden. Die Fischezeit in den Kolonien bedarf der Kflege, ebenso die Kserdezucht. Unserer Schuttruppe dringen wir das größte Bertrauen und die größte Anerkennung entgegen. Unsere Neuerwerdung Reuskamerun dringt uns dezionderen Mußen durch ihren Kautschaftung. Keben der Gewalt des Gouverneurs darf eine andere militärische Macht nicht besseichen. Der Zwiespalt zwischen Kommando und Kegierungse * Unüberlegter Streich. Bor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich am 5. de. Mits. die Zerstörer des Feldfreuzes, das am Wege von Reichenbach nach Palmbach stand, die Fabrifarbeiter A. Frivolin und K. F. Schäfer aus Grünwettersbach zu verantworten. Die beiden Täter vereuten ihr Vergehen. Schöfer forgte beroits dafür, daß anstelle des zerstörten ein neues Areuz errichtet und die Anlagen wieder hergestellt wenden. Das Gericht sprach empfindliche Strafen aus und verurteilte Frivolin zu 8 Monaten und Schäfer zu 6 Wochen Gefängnis.

diverer zu lösende Arbeiterfrage in den Kolonien läßt fich ledig-— Parteiversammlung. Auf die Varteiversammlung, welche morgen, Samstag abend, im "Anker" statsindet, seien auch and dieser Stelle die Parteimitglieder aufmerksam gemacht, mit der Bitte, alle zu erscheinen. Die Versammlung ist für Jeden von großer Wichtigkeit. Insbesondere sollten auch die Bürgerausschußmitglieder erscheinen. (Siehe Vereinsanzeiger!) lich durch humanere Behandlung der Gingeborenen beseitigen. Wenn die Sozialdemokratie die Aulturpartei wäre, für die ste sich ausgidt, so wäre es ihre oberste Pflicht, eine anständige Kolonialpolitik zu treiben. Wie steht es mit der Abschaffung der Hausskladerei in Oftakrika?

trag ihrer Lieber. Das kann natürlich nur eine Künstlerin, die technische Schwierigkeiten kaum mehr kennt. Gerr Kancho Kochen war mit seinem zarten und boch so voll Wohlkaut Klingenden Organ die benkbar beste Ergänzung von Frau Conta-Gräbener. Wit innigem Gefühl und seelischem Witenpfinden sang er die Lieder von Brahms und Richard Strauß. Jum Schlusse von einigten sich in zwei Duetten von Schumaum diese schönen Stim-men und bereiteten den Ruhörern einen außerondentlichen men und bereiteten den Zuhörern einen außervordentsichen fünstlerischen Genuß. Der ganz ungewöhnliche Beisall nötigte den Kinstlern Dreingabe auf Dreingabe ab. Am Klavier begleitete herr Bernhand Talernal mit geschiefter und technisch einwandsfreier Anpassungsfähigkeit.

"Sagenbachs Ende". Wie wir schon kurz berichteten, hat das Freiburger Stadttheater das bieraftige Schauspiel von Dr. M. Bittrich, d in Cheftebakteurr der "Freiburger Zeikung", betitelk "Hagenbachs Ende", zur Uraufführung angenommen. Dr. Bittrich ist schon verschiedentlich schriftstellerisch hervorgetreien. Gr hat sich burch Gebichte in herborragenden Zeitschriften, durch jeinen sogialen Roman "Kämpser" und gablreiche Erzählungen (Spreeivaldgeschichten) in der literarischen Welt defannt ge-macht. Sein Drama behandelt einen heimatlichen Geschichte stoff, nänrlich den Untergang des Breisacher Landvogts Peter von Hagenbach 1474. Speziell in Baden ist sein Luch "Der Schwarzwald" bekannt.

Gin Theatersfandal in der Wiener Hofoper. Am Sonntag ist es in der vornehmen Wiener Hofoper zu einem Sfandal gekommen, der beweist, daß in Wien immer noch Theatersragen eine besonders große Kolle spielen. Man gad die "Dugenotien". Es trat in der Rolle der Balentine statt der plöplich erkranken Bertreterin dieser Karte eine Provingsangerin, die alsbald tracker Rampontieber werried auf Des Kussellum berechm sie Vertreferin dieser Partie eine Prodingsängerin, die alsdald fiartes Lampenfieder verriet, auf. Das Publikum benahm sich ihr gegenüber mit Hohn und Spott und brachte sie dadurch völlig um die Fassung. Es wurde gepfiffen und geschren, dem Otrek-tor Evegor wurden Pfuis dargebracht. Die Sängerin trat uicht weiter auf und die Oper wurde unter Auskassungen zu Ende ge-führt. Der führmische Protest galt angeblich der Wishwirtschaft Gregors, der beschuldigt wird, mit minderwertigen Kräften zu mirtickasten. Vielleicht spielen ober auch Intrigen seiner Voor

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

pender be higt ift, ger logenjäte Interes rat zusam daß es de trauensvot Bilicht, da bevächterste pefentliche iberlassen energischer Situation

Mo.

Bürger gefundenen mit 39 Sti gum Bürge germeisten ben noch an

al For Bertret

unserer Ge die Täti seiner Me meinderat

der Dennog

ation began

elben in eichmückt

angen.
ich bemüi
usführu
uch der i
esse entge belfer dungen a Arbeit lei barauf zu die Weihr Arbeiter während mitten, a weiter in yahr ber fauf berfauf berfauf berfauf berfung frühre ber Gembie fürzli bediensten bas Gen ungaber

rung ber fchaben, ftinunter aufgenor Schlusse

z. g obend 8

Borar

pon 62 Herr O von un nugtuu teilweij ler von entnehr denen 1

permög 1 117 1 Steuer stevern triebsfi 2

itäbtif

im ben Mari. Das ! nahm Meing 13 M gewin

glaube, daß sie moch schlimme Augenblide und Opfer zu bringen haben werde. Ich werde, was nur immer zu tragen ist, erdulden, um die künftige Ruhe und Wohlsahrt meiner Familie und meiner Wölker zu sichern. Sagen Sie

mornen. In den mekken Fällmer, die undere heimakliche Therebitter entfäuscht werden. Die dere Kahrungs- und Klimaber-

suche regelmäßig abgestattet wurden, über die "sach der Kapageien" weidlich ichimpsten und Einspruch erhoden. Bellen sittliche, in Wassen freisliegend, würzers ebenfalls für Felder und Obstgarten eine wahre Land-

L Die Obstbäume-Absägerei, die im November und Desber b. Js. so größe Aufregung im ganzen Harmersbachertale barüber hinaus hervorrief, beschäftigte gestern die Strafmer als Berufungsgericht. Angeklogt war der erst 15 Jahre von Erster der Voller und von Unterdarmersbach. Der Kater des schooten, der zuerst im Berdacht stund, der Schukdige zu sein, oft mit den Behönden im Konsulft, so auch furz vor dem artigen Baumfredel. Als er dannals böswilligerweise den gerneisters die Wasserleitung abgesiellt und dies mutze den Beninnenmeister Lehmann geschehen. Gerade dieser des den Brunnenmeister Lehmann geschehen. Gerade dieser des dem dann zuerst 28, dann 10 Bäume und andern noch es den den geschäft wurden, so daß ein Gesamtschaden bon erwal Warf enistund. Durch Zubissenahme von Kolizelsunden, det junge Braun als Täter seitgestellt worden sein. Ders Dbitbanme-Abiagerei, Die im Robember und Des der junge Braun als Täter seitgestellt worden sein. Derstellt in der heutigen Verhandlung die Tat in Morede. Die sienbeweise sind jedoch dermaßen zahlreich und logisch, daß erchtisdo das erstinstanzliche Urteil von 6 Monaten Gestelltschaft in Monaten G gnis, abgliglich 1 Monat Untersuchungshaft, bestätigte.

Beinheim, 6. März. Erstidungstod. Durch einen in der Orogerie von A. Eichhorn entstandenen Brand fam es in einer sehr starken Rauchentividlung. Der Rauch verbreitete in einer sehr starken Rauchentividlung. Der Rauch verbreitete ind auch in die Schlafräume zweier Mäden, die heute frührempischs aufgefunden wurden. Kährend es gelang, eines der studieden wieder zum Leben zurückzurusen, erlag das andere, die Eljährige Imma Klein der Erstidung.

* Julingen, A. Lörrach, 6. März. An dem Rendan des Auftingen, A. Lörrach, 6. März. An dem Rendan des Valingeriumes auf den Bahnhofanlagen dei St. Ludwig stürzte der Lichtige Kesselsschaft aus 10 Meter Höhe ab und ber Ilährige Kesselsschaft aus 10 Meter Höhe ab und ber fichweise Berlehungen, daß er kaum mit dem Leben das aufommen dürfte.

erlitt so schwere Verlehungen, das et kaum imt dem Leven das sunkommen dürfte.

Phorzbeim, 6. März. Fener be statt ung. Mit dem Kenden der Leichenhalle wird auch ein Krematorium dier erziellt werden. Eine diesbezügliche Korlage dürfte in nicht allzusiener Zeit den Bürgeraussichuß beschäftigen. Findet die Borzener Zeit den Bürgeraussichuß beschäftigen. Findet die Borzener dem Betrieb sidergeden werden. Die Generalversamming der dem Betrieb sidergeden werden. Die Generalversamming des hiesigen Bereins sür Feuerbestatung ergab, daß die Pintiederzahl steigt.

Konstanz, 6. März. Ein under bes stjerlicher Konssievers Z. Schmuggler sichten der Kandegg vor der Staffammer. Z. schmugselte nicht nur Sühltoff, sondern auch Streichhölzer und Echengeiserstumben. Er erhielt 8 Monate Gesängnis und 275 Kart Geldstrafe; als er gefragt wurde, was er nach Verdügung der Staffen, 6. März. Innerhalb surzer Zeit sind drei etwie heine, gab er zur Antwort: "Weiterschmuggeln".

** trlossen, 6. März. Innerhalb surzer Zeit sind drei Gülerin nen der 8. Klasse, Mädden im Alter von nahezu 14 Jahren, an einer Firnhauten ist ünd ung erkanft und geftorben.

Aus der Studt.

Rarlernhe, 7. Marg. Der Rampf im Schneibergewerbe.

Die Organisation der Geneidergehilfen nahm geftern abend in einer flark besuchten Mitgliederversammlung zu brer zurzeit ichwebenden Lohnbewegung Stellung. Be-amitlich fanden der 3 Wochen zentrale Verbandlungen in Dresden statt, wo eine auch für die Karlsruher Arbeitgeber bindende Bereinbarung unter Zustimmung des larlsruher Bertreters des Arbeitgeberverbandes getroffen wurde. Die Karlsruher Arbeitgeber weigern fich mun, die getroffenen Bereinbarungen anzuerkennen. Kollege Beiß zeigte an der Hand der gepflogenen Korrespondenz, mit welden Mitteln dieselben nun versuchen, fich um ihre Berpflichtungen herumgudriiden. Gauleiter Platl ichilderte in feinen Ausführungen die gentraen Berhandlungen und hob besonders hervor, daß die getroffenen Bereinbarungen als ganzes zu betrachten seien, und daß auch die Karlsruher Adab-Mitglieder kein Recht baben, das, was ihnen nicht passe, abzulehnen. Nach lebafter, aber sachlicher Aussprache wurde folgende Resolution einstimmig angenommen.

Infolge beharrlicher Weigerung der hiefigen Orts gruppe des Arbeitgeberberbandes, die Dresdener Ber einbarungen anzuerkennen, ist in sämtlichen "Abab" firmen die Arbeit einzustellen, sofern fie nicht als Ein-

Die Orisverwaltung wird beauftragt, den itellen zu lassen, um sie den unorganisierten Firmen un-verzüglich zur Unterzeichnung vorlegen zu können. Wo viese verweigert wird, ist ebenfalls die Arbeit einzu-stellen

Ueber die sofortige Einstellung der Arbeit bei den Firmen des Adab wurde geheim abgestimmt. Fast ein-Himmig nurde beichloffen, Die Arbeit fofort niebergulegen. Bei folgenden Firmen wird also heute die Arbeit ruhen: Brückner Sh., Sach Joh., Hunfinger Ad., Sonne-born, Stein Adolf, Wolf Wilh., Fuchs Karl, Spiegel u. Wels, Schröder u. Frankel, Dietrich E., Felkel, Grob Martin, Grob Beit, Rettinger, Strauß Gebr., Schneider

Die anwesenden Bertreter der driftlichen Schneider organisation erklärten sich mit dem Borgeben einverstanden, werden also auch neit den freiorgamisserten Kollegen

in den Kampf eintreten. Kollege Weiß gab noch bekannt, daß mit folgenden Firmen schon eine Berständigung auf der Grundlage der Dresdener Beschlissse erzielt sei: Krais, Bang,

Benendeder, Rtediger. So ist also in diesem Jahre wieder ein Kampf im Schneidergewerbe durch die Schuld der Arbeitgeber beraufbeschworen, dem die Gehilfen aber, dafür bürgt die Stimmung in ber geftrigen Berjammlung, mit guter

hoffnung aufnehmen. Die Generalberfammlung ber Gartenftabt Rarlsruhe

fand am vergangenen Montag im Saal III der Brauerei sand am bergangenen Montag im Saal II der Branerei Aus der Haft entlassen. Das am Samstag unter dem Schrempp statt. Sie hatte sich eines sehr zahlreichen Beschachte der Brandsstete Ehepaar Moher suches zu erfreuen. Borstandsmitglied Dr. Ettlinger gab in der Kronenstraße dahier, wurde aus der Haft entlassen. Die Verdachtsgründe haben sich als unrichtig erwiesen. dürfte. Ueber 600 000 Mf. seien im verflossene Jahre sürfchen Auften ausgegeben worden und auch für die jetige Bauperiode wirden für den gleichen Zweck sehr erhebliche Bauperiode wirden für den gleichen Zweck sehr erhebliche Eummen flüssig gemacht werden. Das Reichsamt des Tunnern werde voraussichtlich der Genossenichaft ein bedeutendes Kapital zu gümftigen Bedingungen überlassen tendes Kapital zu gümfrigen Bedingungen überlassen. Einige unerhebliche Beschwerden und Befürchtungen, die Gin großes humoristisches Militär-Konzert ber Grenabier-aus der Mitte der Versammlung laut wurden, sind in wir-tapelle unter Leitung des Herrn Musikmeisters Bernhagen Amgsvollster Beise durch die Darlegungen der leitenden findet am kommenden Sonntag nachmittags 4 Uhr. im großen tödlich.

Personen und namentlich des Herrn Bürgermeisters Dr. Paul zerstreut worden. Die Wahlen für Vorstand und Auffichtsrat zeitigten folgendes Ergebnis: In den Borftand wurden gewählt die Berren Schriftieber S. Gilinfber und Ingenieur Dr. Lichti, in den Aussichterat die Gerren Dr. Fr. Ettlinger, Dr. H. Kampfineper, Obersteutnant a. D. Fr. Schuster, wiedergewählt wurden Prosessor P. Westle und Parteisekretär D. Trinks. Gegen 12 Uhr sand die Generaldersammlung ihr Ende, die den einem zuder-lichtlisten Auft vertrezu ber Die Marvilanischest kann sichtlichen Geist getragen war. Die Genoffenschaft fann mit guten Soffmungen auch im neuen Geschäftsjahr an ihre große und schöne Aufgabe herantreten, die eine Ge-sundung der Karlsruher Wohnungsverhältnisse bezweckt.

Sozialbemofratifder Berein.

Die nächste Mitgliederversammlung findet Mittwoch, 12. d. M., abends halb 9 Uhr, im "Auerhahn" statt.

Achtung, Maler!

Die ausgesperrten Maler mogen fich im "Auerhahn

Diensthotenelend.

Die Behandlung von Diensthoten, deren schleckte Bezahlung und Ausnützung infolge langer Arbeitszeit, war schon des öfteren Gegenstand von Zeitungskritiken. Deute liegt uns wieder einmal ein solcher Fall über Diensthotendehandlung im Pfründen erhaus am Wihlburgertor vor. Gegenüber der langen Arbeitszeit von worgens früh die abends spät ist die Arbeitsgeit von worgens früh die abends spät ist die Arbeitsgeit von worgens früh die Arbeitsgeit von in Arbeitsgeit von der Piersthung der Diensthoten einschlung der die der diensthoten einschlung der dienschlung der diensthoten einschlung der diensthoten einschlung der diensthoten einschlung der diensthoten einschlung der dienschlung der diensthoten einschlung der dienschlung de Bezahlung der Dienfiboien geradezu fläglich. Löhne von 16 Mi. Dis günstigenfalls 22 Mt. nach langen Dienstjähren sind an der Tagesordnung. Nur die Mädchen, die bei der Berwaltung selbst sind, stellen sich besser. Die Mödchen aber, die für die hausarbeit da sind, sind um so geplagter; im Winter 3. B. haben sie läglich 20—25 Zentner Kohlen in den Stockverken herungu-Bon regelrechter Ginbaltung einer Befper- ober Mit ringspause wissen diese armen Geschöpfe nichts. In aller Satt wird morgens früh der Kaffee eingenommen, dann um 10 Uhr ein Studchen Brot und Wurft nebenbei gegeffen; bas Mittageffen muß in faum einer Biertelftunde beendigt werden, dann gebt es wieber bis abends an ununterbrochener Arbeit, bis gegen gebt es wieder dis abends an ununterbrochener Arbeit, dis gegen 8 Uhr, wo nach dem Essen dann noch die großen Küchenarbeiten zu berrichten sind. In besonderem Schub sieht, wie schon erwähnt, nur das Mädchen der Berwaltung, das um sich nicht wed zu tun, abwechselnd als Beihilfe Kubfrauen erhölt. Dageen wäre gar nichts einzuwenden, wieden nie Verwaltung dasur sowen son des auch die übrigen Dieustdoten beitweise solchermaßen entlastet würden. Obwohl man den Bescheidenheit und Sparestant, ist der Befält gung der Berwaltung nicht aut sprechen kann, sit dassir das Dienstpersonal in puntto Beschigung um so sparsamer erzogen. Was die Aus gangszeit betrifft, haben die Mädchen zu gewärtigen, daß sie an dem Sonntag, den igen fann, ist dazur das Dienstpersonal in punts Beidingung unt so sparsamer erzogen. Was die Ausgang zu et ketrifft, baben die Mädchen zu gewärtigen, daß sie an dem Sonntag, den sie alle 14 Tage zur Versügung haben, noch unter gehelmer Aufsicht stehen und auf ihren Spaziergängen bewacht werden. Daben dieselben einmal eine Begleitung bei sich, so zeigt die Frau Berdieten Wontags das größte Interesse an der Person des Begleiwalter Wontags das größte Interesse an der Person des Begleiwers. Bon hübsichen Beinamen, mit denen die Mödchen des ist man gewöhnt. Unerbört ist zewe nichts erwähnen, daran ist man gewöhnt. Unerbört ist zodoch das Borgeben der Frau serwalter in der Behandlung von Posisiaden. Sämtliche Bostsafen der Insassen des Haussen, deren des Haussen, sonst würde sie sich nicht ers Briefgeheimnissen nicht au sennen, sonst würde sie sich nicht ers Briefgeheimnissen nicht au sennen, sonst würde sie sich nicht ers Lauben, Briese an Diensthoten zu öffnen. Fünst Mödchen haben lauben, Briese an Diensthoten zu öffnen. Fünst Mödchen haben auf 1. Apvil gefündigt; dieselben können sich nicht schriftlich um andere Stellen bewerben, well sie Gesahr laufen, ihre Antworten fallen der Zensur der Frau Verwalter anheim. Diesem Bersfallen der Zensur der Krau Verwalter anheim. Diesem Bersfallen acgenüber ist es unbedinat Filicht des Verwaltungsrats der Stiftung, doch auch einmal sich für den Rechsel im Diensten der Stiftung, boch auch einmal fich für den Bechiel im Dienft ver Sitzung, doch auch einmal sich für den Rechsel im Dienstbersonal eingebender zu interessieren und bafür zu sorgen, daß auch die Dienstboren des Kfründnerbauses mit jenen anderwärts gleichgestellt werden. Wer auch diesenigen Arbeitspersonen im Sause, die Kenntnis von diesen angesührten Berhältnissen haben, die auch Gelegenheit haben, Witel und Bege zu finden, um die Verhältnisse zu bessern, mögen den Dienstmädchen in ihrem Kannbie übre Unterstüßung zuteil werden lassen. Kampfe ihre Unterstützung zuteil werden laffen.

Stubentifde Bolfsunterrichtsturfe Rarlsruhe. Seute Freitag, 7. März, abends 1/49 Uhr, findet im Sauptgebäude der technischen Hochschule, Eingang Kaiserstraße links, Jimmer 37, ein Bortrag über "Das Weltall" statt. Der Gintritt beträgt 10 Pf.,

Bon ber tednifden Sochidule. Diplomingenieur Richard

Arveitervitsungsverein. Ant vioniag avend spera Herselfer Albert Keßler im Verein über "Luftdruck und Wetterfunde". Ausgehend von den Versuchen Torricellis wurden die verschiedenen Arten der Barometer, ihre Vorteile und Nachteile und ihre Berwendbarfeit bei den berschiedensten Unterneh nnungen erörtert. Der Redner führte auß, wie durch die fortgesetzen Beobachtungen des Barometerstandes dessen Zusammenhänge mit den Erscheinungen der Atmosphäre gesunden wurde
und wie diese Erkenntnis zur Organisation eines umfangreichen Betterdienstes führte, der jeht in sämtlichen Ländern Europas durchgeführt wird. Durch die Feststellung, das die Wetterlage durchgeführt wird. Durch die Feststellung, das die Wetterlage sich häusig in destimmter Weise ändert, kann man, wenn auch die Gründe dieser Aenderungen nur wenig bekannt sind, doch ichon seht immerhin mit einer ziemlich bestimmten Sicherheit das Wetter für die nächsien 24 Stunden vorhersagen. Während man sich früher nur auf Beschachtungen an der Erdoverstäche beschantte, ist man seht durch die Ansorderungen, die die Luste schiffahrt stellt, gezwungen, auch die Vorgänge in dem oberen mungen erörtert. Der Redner führte aus, wie burch die fortdiffahrt stellt, gezwungen, auch die Borgänge in dem oberen Zuftschichten sesswigen. Die Wetterkunde ist ein ziemlich neuer Wissenszweig, tropdem sind in den letzten Jahrzehnten icher weisenscheig, trosoen ind in den legten Jagrzehmen ichen große Fortschritte erreicht worden, sodaß man auch für die Zukunft noch eine weitere erfolgreiche Ausgestaltung dieses Wissenszweiges erwarten darf. Die hochinteressanten und sehr Asthenszweiges erwarten varf. Die goginterenanien und jeger anregenden Ausführungen des Redners fanden bei den Hörern den reichsten Beifall. — Jum Schlusse teilte der Vorsigende mit, daß am nächsten Wontag, 10. März, herr Obersorftrat Gret sich sprechen wird "Aus dem Leben unseres heimischen Waldes" (mit sprechen wird "Aus dem Leben unseres heimischen Kaldes" Lichtbildern), wobei die Gesangsabteilung des Bereins einige Balblieder zum Bortrage bringen wird.

Saal des "Kühlen Krug" statt. Der ausgezeichnete Mannhoimer Homorist Bud, welcher im Mannheimer Rosengarten bei tausendemorift Bud, welcher im Waninheimer Rojengarien der taufen-den Fersonen die Lachmuskeln in Bewegung setze, ist für diese Beranstaltung gewonnen. Da die Grenchier-Kapelle auch hin-sticktlich humoristischer Konzerte ganz hervoragendes seistet und der mitwirkende dunwrist vorzüglich ist, dürsten einige gemüt-liche und angenehme Stunden am komenden Sonntag im "Kühlen Krug" zu erwarten sein. Der Eintrittspreis von 26. Kennig gestattet jedermann und besonders auch Familien, das Konzert zu besuchen.

Das Residenztheater bringt nur noch die Freitag den zug-fräftigen Schlager "Komödianten", ein mimisches Drama in 2 Aften von Urdan Gad mit der berühmten Kino-Duse Asa, Rielsen in der Haubtrolle. Aus dem umsangreichen Programm verdient auch noch die geschichtliche Raturaufnahme "Die Gräber der alten Kaiser von Anam" besonders hervorgehoben zu werden.

der alten Kaiser von Anam" besonders hervorgehoben zu werden. Fußballsvort. Nachdenn die Vigalämpse beendigt sind, seht der angenehmere Teil der Spielsairen, die Pridats und Freundschaftsspiele. So spielt am kommenden Gonntag um halb. Ihr auf dem Phönixplat der vonsährige Westfreismeister Phön ix Mannheim, der in dieser Saison unter den Westfreisbereinen die 2. Stelle einnimmt. Da die Vereine bei Brivatspielen eigentlich keinen Wert auf den Ausgang des Spiels legen, sondern lediglich darauf bedacht sird, ein wirklich schönes und faires Spiel vorzusübren, so wirken diese Spiele und ben Ausgang des Spiels und faires Spiel vorzusübren, so wirken diese Spiele auf den Ausgang des Spiels und faires Spiel vorzusübren, so wirken diese Spiele auf den Ausganer bedeutend angenehmer als die Ligaspiele, bei denen mur um die "2 Puntte" gekämpst wurde. Phönixstifemannia tritt mit veränderter Mannschaft an.

Neues vom Tage.

Strafiburg i. E., 5. März. Das Automobilaktentat von Senningsdorf hat im Elsaß bereits Rackomung gefunden. Auf der Straße zwischen Altdorf und Düttlenheim wurde gestern nachmittag zwischen zwei Bäumen ein Drahtseil gespannt. Der Automobilkändler Bugalli suhr gegen das Seil, ohne bremsen zu können. Das Automobil, das in voller Fahrt daherraste, istlezde um und wurde spart beschädigt. Die Insassen famen mit dem Schreden davon. Wiebet ein Attentat auf ein Anto. dem Schreden davon.

Bu bem Torpedobodis-Unglud.
Berlin, 6. März. Rach ben bisherigen amtlichen Feststellungen sind bei bem Unfall bes Torpedobodtes S. 178 70
Diffiziere und Mannichaften ums Leben gekommen und nur
15 fonnten gerettet werben. Ob an ber Katastrophe einer ber
beiben Kommandanten die Schuld trägt aber ob hier Raturereignisse mitgespielt haben, kann erst eine eingehende Unter-

Cughaven, 6. Marg. Die bei Belgoland verfammelten Gughaven, 6. Marg. Die bei Belgoland verfammelten fichen, friegsfahrzeuge, bie nach ben Körpern ber Ertruntenen fuchen, haben bisher nichts gefunden. Strömung und Wind mögen bie

Leichen, die nicht unter Ded bes gesunkenen Boutes liegen, ins offene Meer getrieben haben.
Wilhelm haben, 6. März. Die geretteten Mannschaften von dem vernnglückten Torpedoboot S. 178, die geftern betr eingerpeten find bene bente mieter in iben Torpedo hier eingetroffen find, wurden heute wieber in ihren Truppen-teil eingereiht. Die Geretteten ergahlten, bag bas fturmifde Wetter fould baran fet, baf fo wenig ihrer Rameraben gerettet Werter ichuld buran sei, daß so wenig ihrer Kameraden gerettet werden konnten. Die Besahung hatte bis auf wenige Leute das havarierte Boot bereits verlassen und triedend schwimmend auf dem Meere herum. Einige waren bereits in den Rettungsbooten, wurden aber von der furchtbaren See wieder ins Meer zurückgeschleudert und fanden so den Tod. Der Steuermannd des Torpedobootes, Gudenschwager, wurde gestern morgen auf einem Polzstück treibend aufgesunden. Er war nicht ertrunken, sondern vor Kälte erstartt. Seine Leiche ist die einzige, die disher geborgen werden konnte. Bon den Toten sind folgende aus Süddeutschland: Obermaat Bauersfeld, Bater: Oberpostsklissent in Frankfurt a. M.; Masschinistenmaat Stöscher, Affistent in Frankfurt a. M.; Maschinistenmaat Stöfcher, Bater: Formermeister in Sandau; Maschinisten-Obermaat Sochapfel, Bater: Schreiber in Wilbungen.

Berlin, 5. März. Auf dem Hofe des Gefängnisses in Plötensee wurde heute morgen 7 Uhr der 20 Jahre alie Petru-czewski hingerichtet, der im Juli d. J. den Mentier Jup in Sinrichtung. Schöneberg ermordete und beraubte.

Ranb-Heberfall.

Salle a. S., 5. März. Gin Raub-Aeberfall am hellen Tage in einer der belebteften Strafen hat fich gestern hier zugeiragen. Kurz vor 12 Uhr erschien in der Kigl. Lotterie-Einnahne der Majors a. D. Rogge ein junger, gut gekleideter Mann und verlangte die neueste Ziehungsliste einzusehen. Während ihm die im Lotal allein anwesende Dame, die gerade das für die Roichsbant bestimmte Geld abzählte, die Liste reichen wollte, ftilrzbe jich der Unbefannte auf sie, würgte sie, stedte ihr einen knedel an der Hintertier festdand Hierauf randte er das in der Kasse befindliche Geld in Höhe von 3080 Wet, und verschwand, ohne bemerkt zu werden. Das ohnmächtige Mädchen wurde später von einem Runden aufgefunden. Bon dem frechen Morder bat man bis jest feine Spur.

Familien Tragodie. Chemuit, 5. März. Gestern abend hat sich hier eine blutige Familientragödie ereignet. Der Schneider Manger, der don seiner Frau getvennt lebt, hat nachmittags seiner sjährigen Tochter den Gals durchschnitten und seinen 11jährigen Sohn durch einen Beilhieb auf den Kopf getötet. Dann erhängte er sich selbst am Fensterrahmen.

Opfer ber Fremdenlegion. Paris, 6. März. Dem "Gaulois" zufolge haben sich im Monat Februar 22 Deutsche im Rekrutierungs-Bureau gu Mergieres gemeibet, um in die Frembenlegion aufge-

nommen zu werden. Auf einer Gisscholl abgetrieben. Betersburg, 6. Mars. 55 Fischer aus Aftrachan find auf einer Eisicholle ins Meer getrieben worben,

Groffener in Catro.

London, 6. Mars. Geftern ift in einer meift bon Arabern bewohnten Borstadt von Gairo Feuer ausgebrochen. das sich bei ftarkem Wind schnell ausbreitete und etwa 150 Saufer einäscherte. Es brannte 18 Stunden lang und bie Menschen standen lange Beit dem wütenden Glement ratlos gegenüber. 12 Menschen sollen den Tod in den Flam-men gefunden haben. Ueber 5000 Eingeborene sind obdachlos und lagern im Freien bor der Stridt.

Luftschiffahrt und flugsport.

Fliegerunfälle.

München, 6. Marg. Der Fliegerleutnant Bedent bom 17. Infanterieregiment stilrzte bei einem Uebungsfluge ab. Der Offizier wurde schwer verletzt unter den Triimmern des Apparates hervorgezogen und in bewußtwiem Buftande ins Münchener Garnifonslagarett gebracht.

London, 6. März. Der englische Flieger Geofren ift in der Nähe von Salisbury abgestürzt und verunglickte

K

Sountag, bi 0—4 Uhr, in

Delegiert

Alle fiber 17 lieber befither nd werden dri on Gebrauch 3

NB. Conn

ng, Baben.

Freitag.

Spieler-

Sonntag, Mannschaf

ahrt 9.42

Phonix 4

Mannscha

Monats -

ekanntgabe III. und

Sonntag, Uhr, au

Rin

gegen

bfahrt 1

niumarti infolgeg sportmä

Spe

Kaiserst Mitgli

Letzte Nachrichten.

Eine kleine Anfrage.

Berlin, 6. März. Der Abg. Bassermann (natl.) hat solgende kurze Anfrage gestellt. Ist dem Herrn Reichsfanzler bekannt, daß in Bulgarischer Stellen ein Bohfott deuticher gedenkt der Menterbungene vor, 11 Jahre in der Reserve der aktiven Aramsticher Stellen ein Bohfott deuticher mee, 7 Jahre in den Landwehr und 7 Jahre in der Reserve karlsruhe. (Vereinsanzeiger. Marsuhe. (Vereinsanzeiger. Marsuhe.)

Wereinsanzeiger.

Wereinsanzeiger.

Marlsruhe. (Vereinsanzeiger. Karlsruhe.)

Baren stattsindet? Belche Maßregeln gedenkt der der Landwehr, sodaß die Zeit der Behrpflicht der Gamstag, 8. März, abends halb 9 Uhr, in der "Aronent Witgliederversammlung, wozu um zahlreiches Ersch mich mit einer schriftlichen Antwort.

Die Milliarden-Steuer.

Beld I in, 6. Marg. Rad bem "Lot.-Ang." ift in ber Borlage über die einmalige Bermögensabgabe feine Beftimmung über bie Derdnziehung ber Bunbesfürften gu biefer Abgabe enthalten. Es foll bamit jum Ausbrud gebracht merben, baff bie von bem Bunbes-fürsten zu leiftenden Beitrage einen burchaus frei mil. ligen Aft barftellen, dem der Ausnahme-Charafter gewahrt werden muß.

Zum belgischen Wahlrechtskampf.

Bruffel, 6. Mars. In der Preffe wird allgemein ange nommen, daß heufe oder morgen in der Frage des Ge neralstreiks eine Einigung zwischen der Regierung und den in Frage kommenden Parteien durch Bermittlung der Bürgermeister der Provinzialhauptstädte guitande kommen wird.

Brüffel, 6. Marg. 30 Delegierte bes Romitees für bas allgemeine und gleiche Bahlrecht und einige fogial demofratifche Abgeordnete verhandelten heute im Rathalife in Bruffel mit den Burgermeiftern ber belgifden großen Stadte, die im Laufd ber borigen Bodje bei bem Ministerpräsidenten zugunsten eines Ausgleichs in der Bahlrechtsfrage vorftellig nurden und die morgen wieberum bon ihm empfangen merben. Rach längerer Bereftung wurde folgende Refolution feitens bels nationalen Komitdes zun Borbereitung des Generalstreifs mitgeteilt: Das nationale Komitee nimmt Kenntnis bon ben Bemühungen ber Burgermeister ber großen Städte und bon ber Erflarung, daß sie nichts bernachläffigen werben, um die Regierung dagu zu beranlaffen, die Berfaffungerebifion in Angriff gu nehmen und gibt, um ben Burgermeiiten und ber Regierung Gelegenheit gu geben, eine Berftandigung in voller Freiheit gu finden, befannt, beff bie Broklamierung des Genedalftreiks für ben 14. April 3 u rudgezogen ift.

Der neue französische Mahlrechtsentwurf.

Baris, 6. Marg. Der hente verteilte Bahlreform entwurf im Genatsausichuß fteht in bollftanbigem Widerspruch zu der von der Kahnmer angenommenen Borlage. Er berwirft bas Berhältnismahl. fh ft em und verlangt, daß die Deputhertemmahlen ahif Grund des Mehrheitspringips und der Listenwahl erfol-gen. Jedes Departement soll mindestens 3 Deputiprte wählen. Die Deputierten sollen für 6 Jahre gewählt wer-ben, doch soll sich die Kammer in 3 Jahren zur Hälfte erneuern, und zwar follen die ausscheibenden Deputierten burch das Los bestimmt werden.

Die Einführung der dreifährigen Dienstzeit in frankreich.

Baris, 6. Marg. Der Gefegentwurf über bie breijährige Dienftzeit fieht für jeben bienfttatiglichen Frangofen eine ununterbrochene breijabrige Dienstzeit in ber af-

Baris, 6. Marz. In der Deputiertentammer brachte beute der Kriegsminister den Gesetzentwurf betreffend die dreijährige Dienstzeit ein. Schon bei seinem erften Bort protestierte die außerfte Linke mit großer Seftigfeit. Der Minister blieb ruhig. Der Prösident der Kammer versuchte energisch die Rube wieder herzustellen, jedoch vergeblich.

Der Balkan-Konflikt.

Die Botichafterkonfereng.

London, 6. Mars. Die Botichafter berieben, wie bas Reutersche Bureau erfährt, in ihrer heutigen Konferenz, die 21/2 Stunden dauerte, über die durch den rumanischbulgarischen Streit geschaffene Lage. Die nächste Bersammlung findet am Dienstag statt.

Die Ginnahme Janinas.

Athen, 6. März. (Agence Habas.) Infolge des ent-icheidenden Sieges der Griechen hat der türkische Befehlshaber Essad Bajcha, der die Truppen in der Gegend von Janina zusammengezogen hat, dem griechischen Kronprinzen die Uebergabe angeboten.

Briefkasten der Redaktion.

R. Sch. Die Freiherren sind nicht mehr steuerfrei. Das Recht der Steuerfreiheit für die sogen. "Reichsunmittelbaren" wurde aufgehoben. Steuerfrei find in Deutschland noch sämt-liche regierenden Fürstenhäuser.

Rach Langensteinbach. Es ist richtiger, wenn sich bie betreffenden Eltern wegen der Lorkommniffe junadit beschwerdeführend an die Ortsichulbehörde wenden. Gilft das nicht, dann fann man immer noch zur Veröffenklichung greifen.

Briefkasten des Hrbeiter-Sekretariats.

Abonnent E. B., hier. Hive Frage ist sehr ungenau. Sie geben nicht richtig an, welcher Kasse Sie angehört haben, ob der städt. Betriebstrankenkasse ober der Allgem. Ortskrankenkasse. Haben Sie der letzteren Kasse als freiwilliges Witglied angehört, so können Sie derselben wieder beitreten. Die Kasse ist aber berechtigt, Sie einer ärztlichen Untersuchung zu unterwerfen und die Aufnahme abzulehnen, wenn die Untersuchung eine bereits bestehende Krankheit ergibt.

"Freiheit". Sie müssen das Jahr aushalten, ein Grund zur vorherigen Lösung des Dienswerhältnisses ergibt sich aus Ihren Angaben nicht. In Zukunft müssen Sie eben vorsichtiger sein und sich nicht auf so lange Zeit binden.

Berantwortlich: Für den politischen Teil, Partei und Letzte Nachrichten: Wilhelm Kolb; für Gewerkschaftliches, Soziale Kundschau, Genossenschaftsbewegung, Aus dem Lande und Neues om Tage: hermann Kabel; für Kommunalpolibit, Aus ber Stadt und Femilleton: Hermann Binter; fur Die Inserate: Rarl Ziegler, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Masserstand des Rheins. 6. März.

Shufterinfel 0.86 m, gef. 6 cm, Kehl 1.68 m, gef. 4 m, gef. 1 cm, Mannheim 2.42 m, gef. 0 cm

Karlsruhe. (Arbeiber-Radjahrer-Bund "Colidavität".) tag, 9. März, Bereinsausfahrt nach Berghausen, Ioh nvit Musik. Absahrt um 1 Mhr vom Lokal Kaiser

Mit Wiljik. Abjahrt um 1 Uhr vom Lofal Kaiserst Gäste willsommen. 9. März (Halbtagstour): W hasen, Mazau, Börth. Abmarsch 1 Uhr: Kestaura "Hansa" am Rheinhasen. — Diesenigen Witglieder, w zum Gautag vom 22. auf 23. März (Hern) Delegiert herbergen können, bitten wir, es dem Obmann A. M mann, Rankeftr. 18, sofort mitteilen zu wollen. Karlsruhe. (Bauschlosser.) Samstag, den 8. März,

8½ Uhr, in der "Fortuna": Berufsversammlung. Karlsruhe. (Elettro-Monteure.) Sonntag, den 9. Wärz mittags 10 Uhr, in der "Fortuna": Berufsberfam-Rintheim. (Deutscher Metallarbeiter-Berband.) Montag

10. März, abends 8½ Uhr, im "Schwanen": Berjam mit Bortrag des Kollegen B. Kruje. Durlach. (Arbeiter-Radjahrer-Bund Solidarität.) Am tag abend findet im "Läwenbräu" Mitgliederverfan stag doens stwoet im "Lovenorun Dengheververschaft fratt. Es wird gebeten, zahlreich zu erscheinen der sindet am Sonntag eine Ausfahrt mit den Karlsruber stegen (mit Wusir) nach Berghausen-Jöhlingen siatt. In punkt halb 2 Uhr im "Lamm" Um rege Beteiligung niebeten.

5828 Der Ortsgruppenleit

Beingarten. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Sams 8. Wärz, abends halb 9 Uhr, im "Köhle" Versammlung Bortrag des Kollegen H. Sauer. Söllingen. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Sams 8. März, abends halb 9 Uhr, Versammlung mit Bort des Kollegen Hirchauer.

Gaggenau. (Deutscher Metalbarbeiter-Berband.) Samstag, 8. März, abends 8½ Uhr, in der "Bolfdhalle": Bersa Lung mit Bortrag des Kollegen L. Küdert. Hörben-Gernsbach. (Deutscher Metallarbeiter-Berband.) Sc tag, 8. März, abends halb 9 Uhr, im "Anker" Lichthi bortrag. Thema: Ein Besuch der Siemens-Schudert-W

Hörben-Gernsbach. (Deutscher Metallarbeiter-Berband.) tag, den 9. März, vormittags 1/210 Uhr, im "Anker" sammlung mit Bortrag des Kollegen L. Küdert.

Rotenfels. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Samstag, 8. März, abends 8½ Uhr, im "Hirsch": Bersammlung Bortrag des Kollegen P. Hurschig. Ottenan. (Deutscher Metallarbeiter=Berband.

9. Marz, vormittags 1/210 Uhr, im "Strauß": Berfammi mit Bortrag des Kollegen P. Hurschig.

Mit Cortrag des Rollegen P. Quipdig.

Ottenau. (Deutscher Metallarbeiter-Verband.) Sonnta
9. März, abends halb 7 Uhr, im "Strauß" Lichtbildervo trag. Thema: Ein Besuch der Siemens-Schudert-Verl Offenburg. (So z. Be re i n.) Um Samstag, 8. März, aben Vunkt 1/9 Uhr, Parteiversammlung: 1. Aufstellung ein Landtagskandidaten für den Kreis Offenburg-Stod 2. Bericht über die Tätigkeit unserer Bürgerausschulzmiglieder auf dem Rathaus. 3. Maiseier. 4. Juneres. D Mitglieder, welche Bücher aus der Bibliothef haben, werde erzucht, dieselben, mitzubringen. erfucht, diefelben mitzubringen

Schuhwaren billigen

Damen-Schnürhalbschuhe 🧿

breite, bequeme Form, amerikanischer Absatz, breite Schleifen Paar

Damen - Schnürhalbschuhe

echt Chevreaux, mit und ohne Lack-

kappe Ausnahmepreis

Damen-Schnürstiefel

elegante Façon, Lackkappe, Derby, Ausnahmepreis

Damen- braun Schnürhalbschuhe Form... Paar U.75

Herren-Schnürstiefel Boxleder, Pressfalten, Derby, breite Form Paar

Damen-Schnür-u. Knopfstiefel elegante Façon

Herren-Schnürstiefel imit. Chevreaux, Derby, Lackkappen



Bedeutend herabgesetzte Preise

auf Einzelpaare und Restposten.

C. Korintenber

Kaiserstr. 118.

Rheumatismus, Körperschmerzen



Kaunten Drogerien.

Sicht, Suftweh (38chias), Glieberreißen, Rerbenschmerzen, Degenschuß, Geschwulft ze. find oft unerträglich. Deshalb Flortroum" gebrande man fofort Reichel's "Electricum" Echtes Fichtennadel Baldwollol), ein unichabliches Naturprodukt ohne Alfohol, ein gutes alterprobies äußerlich anzuwendendes Hausvittel, fräftig burchgreifend und von wohltnend schmerz-stillender Wirfung. "Electricum" wirlt wie eleftrisierend auf den Körper! Al. 60 Pf., M. 1.— und 2.—. Die Wirfung wird noch erhöht durch inner-lichen Gebrauch von Reichel's Wachholder-Extrakt, Il. 75 Pf.,

M. 1.50 und 2.50. Niemals ausgewogen! Man nehme nur die echten Originalfüllungen und achte scharf auf die Marte "Medico" und den Ramen Otto Reichel, Berlin SO.

C. Ph. Dressel, Caxator und Anktionator. Werberftraße 49.

Aus einem Rachlaffe werden im Auftrage am Montag ben 10. März I. 3., nachmittags 2 Uhr, Bahnhofftr. 42 (jest

3 pollftanbige Betfen, Chiffonniere, Gerante, Kommobe

1 Schreiblommode, Bajchtische, Rachtlich, Tische, 1 Sofa, Stühle, Spiegel, Bilber, Borhänge, Portieren, 1 Serd mit Kupserichiff, Küchenschrant, Schäfte, Küchentisch, 1 Ständer

mit Bohnen, Jager-Gefdirr und verschiedener Sausrat

Baumeisterstraße 42) versteigert als:

In Karleruhe und Umgegend erhältlich in den be- Arbeiter! Agitiert für den Bolksfreund.

Samstag, ben 8. Marg, bon 7-1 Uhr verfaufe ich prima Qualität

Mastkuhfleisch

eigene Maftung, à Pfd. 72 Pfg. Wilhelm Neck

Melfereibefiger Muitoftrafie 20.

Turnjoppe und Beste, fast wenig getragen, billig zu berfaufen. Bu erfr. in b. Erped. d. Bolfstreund.

Gine größere Bartie Pelerinen (Capes) Anaben und Madden, i allen Größen, ferner weiße un farbige Sweater, Flanellhem Unterhofen, Metger- und Bader jaden, Blufen, Joppen, Sofen, Lobenjoppen uft.

Ca. 100 Anzüge in allen Größen, für Berrei Jünglinge und Rnaben. Konfirmanden-Anzüge,

ferner 1 größerer Boften Commerkleider als: Rinderanguge, Bafchanguge Blufen und höschen für Rinder Blusen und Hospien jac Sommer = Lodenjoppen, farbige Joppen, Büro= und Lüsterjoppen, Soppen, Büro= und Lüsterjoppen, Drillichanguige, Sporthemben Sommerfoden, Rabfahrerhofen Arbeiterfleiber, Reffelanguge wird alles, um raid bamit ju räumen, zu jedem annehmbaren Gebote im Auftrage äußers billig abgegeben im Auftione-lotale 5741

> D. Gutmann Rudolfftr. 12.

Deu! Deu! Berlangen Gie gum braten und baden gewürztes 5665

"Wizin"

in famil. Filia

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

8 m, gef. 4 cm

Staatsanbei "Froneni hes Eric

itāt".)

sen, Jöhlin I Kniserstr

dour): Mi Mestauro glieder, w Delegieri

nn A. Ben. März, at lung. 9. März,

Montag, Berjamm

rversammine de

ı ftatt. Di

eiligung r

uppenleite

ammlung

Sams mit Bor

and.) S

judert-Wer

ind.) Soi inter": B

Samstag, be

munlung m

sonntag, den

Berjammlu

Sonnto ichtbildervo udert-Wert

Pärz, abend

ellung eine

aburg-State

meres. ben, werd

Bartie

Capes)

Mädchen, in weiße und anellhemden,

und Bader

pen, Sofen,

ür Serren, Enaben.

Aluzüge,

Boften |

für Rinder

n, farbige isterjoppen, orthemden,

ahrerhofen,

elanzüge bamit gu chmbaren

Auttione

je

mm

eu!

mm

n ges

5665

2.

ider

uim.

nzüge

ct.

Elcgante Sonntags-

Anzüge

nur eigenes Fabrikat

45.- 42.- 36.- 34.- 32.-

29.- 28.- 27.- 26.- 25.-24.- 23.- 20.- 18.- 17.-

Mechanische Kleider-Fabrik

Kronenstraße 49.

Karlsruhe. Comitag, ben 9. März, bon 0-4 Uhr, im Bereinslofal,

Delegiertenwahl zum Bundesturniag.

Alle über 17 Jahre alten Mit-lieber besitzen bas Bahlrecht no werben dringend ersucht hier-un Gebrauch zu machen. Stimm-

Der Turnrat. NB. Sonntag, 16. März, Inrufabrt nach Dos, Fremerserg, Baben.



Fussball-Club Mihlbura Verein für Rasenspiele

e. V. — Gegr. 1905. gl. d. Verb. südd. Fussball-V. Freitag, den 7. März: A. H.-Sitzung.

Samstag den 9. März: Spieler-Versammlung.

Sonntag, den 9. März: Mannschaft in Lahr. Ablannschaft in Berghausen

Mannschaft gegen F.-C. Phonix 4 auf unserem Platze Mannschaft in Berghausen.



5884 Samstag, den 8. März 1913: Monats-Versammlung

im Klubhaus.

Bekanntgabe der Wettspiele für
III. und IV. Mannschaft. onntag, den 9. März 1913,

Uhr, auf unserem Platze: Mintheim I

gegen Frankonia II. Mannschaft in Pforzheim bfahrt 1180 Hauptbahnhof.



Joden-Anzüge v.Mk.19.— an Joden-Pelerinen, Bozener Münchener Gonfektion). Berg-Stiefel lindl. v. Mk. 12.50 an. Ruckerker Mb. 2. an. Alumi säcke v. Mk. 2.— an. Alumi-alumartikel. Billigste Preise afolgegeringer Spesen, gute portmässige Qualitäten.

Sport-Beier

Kaiserstr.174, b.d. Hirschstr. Mitglied des T.-V. "Die Naturfreunde". 7183

Bollständiges Bett, 25 Mt., Balente 5. M., W. J. Waschtisch, Rachtisch, Stuhl und Handtuchständer (weiß), 15 Mt., Sofa m. & Fontents, 12 u Liur. Schrant, sehr billig abzugeben. Ludwig Wilhelmsstruke 18, Hof. 5830

Ein Bersuch wird Sie überzeugen

herers Wilialen

in frifcher und ansgesuchter Ware billiger ale auf bem Martte gu faufen ift.

Ich offeriere:

Sollänber Rotkraut

Rotrüben

Pfund 6 Pfg.

Kopffalat

3 Ropf 35 Pfg.

Endiv. Salat glatt, Kopf 16 pfg.

Wirshing fest und grün 2 Ropf 15 Pfg.

Tafeläpfel 1 Bfb. 16 Bfg.

8 \$f8. 45 \$fg.

1 \$f8. 18 \$fg. 3 \$fb. 50 \$fg. Sollänber.

Weißkraut groß, Kopf 33 pfg. groß, Kopf 20 pfg.

Sellerie groß und weiß

Stüd bon 6 Pfg. an.

Kopffalat Silbfrang. Ropf 14 Bfg.

Endiv. Salat Rräusel Ropf 16 Pfg.

Meerrettig Riefenstangen

per Stild 15 Pfg.

Blutorangen Gt. 6, 8 u. 10 A Dugend

170, 90 a, 1.10

Schwarzwurzeln Pfund 20 Pfg.

in famtlichen Bilialen.

(Phonix - Alemannia) E. V. Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telephon 1338.

Jeden Nachm. allgem. Training
unt. Aufsicht des Trainers. 5638

Sonntag, 9. März Auf unserm Platz: 1/23 Uhr: Ligamannschaft geg. F.C. Phonix-Mannheim. I Uhr: A.H.-Mannsch. gegen F.C. Phönix-Mannheim A.H. 4 Uhr: IIIa-Mannschaft gegen F.C. Weingarten I. Vorm, 10 Uhr: IVb-Mannsch. gegen F.C. Weingarten II. Ib-Mannsch. geg. F.C. Pirma-

IIb-Mannschaft gegen F. C.

Gaggenau dort.
Freitag, den 7. März, abends
81/2 Uhr: Monatsversammlung.
Freitag, den 7. März, abends
8 Uhr: Orchesterprobe in der "Götterdämmerung". Sonntag abend ab 8 Uhr: Ge-mütliches Beisammensein mit

den Gästen im "Löwenrachen".
Voranzeige! Sonntag den
16. März: Familienabend mit
reichh. Programm u. anschl. Tanz.



Klapp-Zylinder

mit Garantie Mk. 5.50, 7.50, 8.80 etc.

Seiden-Zylinder Mk. 4.-, 5.-, 6.-, 7.-

8.50 etc. mit Karton. 5696 Moderne Formen.

Gute Qualitäten.

Hutmagazin Zeumer,

Karlsruhe, Kaierstrasse 125/127.

Ronfirmanden= 11. Rommunikanten-

werden billig berfauft

Markgrafenstr. 22 Ede.

Herren-Unzüge reinigt à 2.50 Mf.

Chem. Wascherei Firnrohr Raiferftr. 28. 5810

Solahoffer größerer, gut erbar, zu taufen gesucht. Offerten unter M. T. 5818 an die Expedition d. Bl.

Mudolfftrafte 11. Sinterh., 8. Stod, ift ein möbliert. Bimmer fofort gu bermieten.

harzer Kanacienhennen find noch zu haben. 5815 Wilhelmstrafte 72, 4. Stod. Madden alteres, gu jungen Beuten mit einem fleinen Kinde nach Baldtirch für alle Sausarbeiten gefucht. Bu erfragen Scherrftr. 19, 8. Ct.

Kleidermacherin empfiehlt fich

Befanntmachung.

Den Besuch des Stadtgartens betreffend. Mit Giltigkeit vom 1. April 1913 bis 31. März 1914, werden für den Besuch des Stadtgartens einschließlich des Tiergartens neue Jahres-(Abonnements-)Karten ausge-

Es fostet: a. eine Bauptfarte b. eine Beikarte für je ein Familienmitglied oder eine Kinderwärterin . . . c. eine Karte filr Studierende der Teth-

nifden Bodichule und für Schiller ftaatlicher ober städtischer Lehranstalten 2.50 Bur Familie eines Abonnenten zählende Kinder unter 10 Jahren haben in Begleitung Erwachsener freien

Die Rarten für Studierende und Schiller (Biffer c) werden auf Borlage der Legitimation oder eines Auswei-

fes der Anftaltsleitung abgegeben. Die Jahrestarten werden von Montag, ben 17. Marg d. 3., an beim Einnehmer des Stadtgartens gegen Erlegung der festgesetten Gebühren ausgefertigt und abgege-Infolange die Gebühren für bestellte Rarten nicht bezahlt find, ift beim Eintritt in den Stadtgarten jeweils das Eintrittsgeld für einmaligen Besuch zu entrichten.

Die Inhaber von Schuldverschreibungen des Badifden Bereins für Geflügelzucht (sogenannten Tiergarten-Aftien) über 100—500 fl. haben zwecks Erlangung der ihnen nach § 11 der Vorschriften für die Bewitzung des Stadtgartens zukommenden Karten ihre Schuldverichreibungen auf dem städtischen Hauptsefretariat (Rathaus, fiidlicher Flügel, 2. Stod, Zimmer Rr. 41) vorzulegen. Die Jahreskarten find nicht übertragbar und beint

Eintritt in den Stadtgarten jedesmal vorzuzeigen. Rarlsrube, den 10. Mars 1918. Die Stadtgartenkommiffion.

Giegrift.

Bacher.

Gebrüder

Kolonialwaren und Weine en gros. (Telef. 3335).

Karlsruhe: Amalienstr. 25a Wilhelmstr. 30 Rheinstr. 34a.

Knielingen.

Teutschneureut.

wird Ihnen zur Freude, wenn Sie unsere Hilfsmittel dazu verwenden. -

Wir empfehlen: Kernseife, weiss . . . 2 Stück 27 3 Kernseife, gelb . . . 2 Stück 27 % Sparkernseife . . . 3 Stück 27 9 Schmierseife, braun . . per Pfd. 20 & Schmierseife, weiss . . per Pfd. 22 & Ia. Kristall-Soda . . . per Pfd. Putztücher per Stück 16, 22, 27, 32, 42 S Bleichsoda per Pfd. 8.3 Fettlaugenmehl perPak. 8.% Panamarinde . . per Pfd. 32 & Stärke, lose Seifenpulver . . per Pak. von 4 & an Bodenwichse ½ Dose 35 & ¼ Dose 65 & Fussbodenöl, staubfrei . per Liter 44 &

Bürstenwaren

(aus der Fabrik unseres Stammhauses). Hergestellt aus nur erstklassigem Material und Handarbeit.

Waschbürsten per St. 12, 14, 18, 20, 24, 26, 3 Schrubber per Stück 13, 24, 26, 32, 36, 3 Teppichklopfer . . . per Stück 38 g Handbesen . . per Stück 28 u. 50 g Staubbesen per Stück 38 bis 100 u. 125 g Wichsbürsten . per Stück 30 und 40 g Reisstrohbesen per St. 55, 65, 80 u. 90 g Piassavabesen . per Stück 70 und 80 g

Große Auswahl! Außergewöhnlich billige Preise!

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsrube.

Cheichliefung vom 4. März: Wilhelm Keller von Bruchfal, Gaftwirt in Bruchfal, mit Luise Bude von Winden.

Geburten vom 24. Februar bis 8. März: Margarete, Bater Sfidor Braun, Kaufmann. — Elfriede Berta Charlotte, B. Ser-Moder Braun, Kalifmann. — Eifriede Berta Charlotte, E. See-mann Mirich, Jahntechnifer. — Hiba Anna, B. Abolf Ade, Meh-germeister. — Lieselvite, B. Friedrich Krauß, Kaufmann. Elisabeth, B. Karl Schwall, Fabrikarbeiter. — Rolf. B. Erwin Flachsbarth, Kaufmann. — Elisabth, B. Emil Hunginger, Gar-derobegehilfe. — Susanna Luise, B. Germann Kirchmayer,

Meindermacherin empfiehlt fich im Anfertigen von einf. Aleidern, Abänderungen und Flidarbeit in und außer dem Haufe.

Weinwold, Steinbauermeister. — Franz Krekler, Bierführer, Germann, alt 64 J. — Adolf Armbruster, Oberbau-Juspettor, Germann, alt 69 J. — Auguste Haselwander, Witwe des Metallmann, alt 59 J. — Auguste Haselwander, Witwe des Metallmann, alt 59 J. — Auguste Haselwander, Witwe des Metallmann, alt 59 J. — Friederife Stanger, Kinderschwester, ledig, alt 20 J. — Friederife Stanger, Kinderschwester, ledig, alt 68 L. — Warta, alt 1 J., V. Julius Toderscher, Weiner.

Mirabellen Ririden Birnen Preißelbeeren 2 3fd. Doje 80 3 1 \$fd. Dofe 45 3 Melange Grobeeren 2 \$fb.=Doje 1.20 Bfd.=Doje 65 3 Alles andere laut Speziallifte.

unfere Liften-10% preife 10%

35 Werderplatz 25

Wäschen u. gebügelt. 5788 Effenweinftr. 40, S. III. r

empfehlen als billigfte Gemüse Schnittbohnen 2 Pfb. Dose 35 und 4 \$fd. Doje 75 \$fg. Brechbohnen 2 \$fd. Doje 38 \$fg. Erbsen 2 Bid. Doje 42 Big. ADes andere laut Spezialliste. Muf unfere Liften= 10% preise 10%

Meine Spezial-Abteilung

hat in meinen neuen Geschäftsräumen eine solche Ausdehnung erfahren, dass ich wegen Platzmangel gezwungen bin, die Abteilungen

in Zukunft in verkleinertem Masse zu

Um eine schnelle Reduzierung der Lagerbestände bewerkstelligen zu können, habe ich sämtliche Waren in diesen Abteilungen äusserst billig ausgezeichnet u. bieten diese neuen Preise eine ganz besonders

quinstige Einkaufsgelegenheit

Ausserdem gewähre ich auf diese jetzigen Preise Rabattmarken oder 5% Rabatt in bar.

Erbprinzenstrasse 31 — Ludwigsplatz.

Zahlstelle Karlsrube. Im Samstag ben 8. März, abends 1/29 11hr, findet in ber "Gewertschaftszentrale", Raiferstraße 13, eine

Mitgliederversammlung

ftatt. 1. Lichtbilber-Bortrag bon herrn Dr. Seinsheimer über "Die Andgrabungen in Bompejt". 2. Berbandsangelegenheiten.

Bir ersuchen um gahlreiche und punttliche Beteiligung. Rein Kollege follte diefen genugreichen Abend verfaumen.

Die Ortsverwaltung.

Urbeiter-Gesangverein "Harmonie" Karlsruhe.

Bu bem gm Samstag ben 8. und Sonutag ben 9. Marg in ber "Bacht am Rhein" ftattfindenben

laben wir unfere berefrlichen Mitglieder sowie Freunde und 5808 Unfang Camstag abend 8 Uhr. Ende Sonntag abend 11 Uhr Wertvolle Breife.

Der Borftand.

Die Sänger ersuchen wir am Sonntag vormittag 11 Uhr ablig zu erscheinen. D. D. vollzählig zu erscheinen.

Radfahrerverein Vorwärts Karlsruhe.

Partieposten

Damen- u. Herren-

in schwarz und braun

zu spottbilligen Preisen.

prima

= Stiefel

Samstag ben 8. bs. Mts., abends 8 uhr - Schnnrrbart! und Sountag vormittags von 11 Uhr au

im "Gottesaner Schlöfle", Durlager Allee, wogu wir unfere werten Mitglieder und Freunde freundlichft ertra.

Konfirmanden-

Stiefel

für Knaben u. Mädchen

in grösster Auswahl

staunend billig.

30 Waldhornstrasse 30

bei der Kaiserstrasse.

Bitte beachten Sie meine 4 Schaufenster.

Verwaltungsftelle Karlsruhe.

Conntag, ben 9. Märg, mittage 2 Uhr, in ber Ge-wertichaftegentrale, Raijerftrage 13,

außerordentliche

Stellungnahme gur Generalversammlung in Breslan. Anträge, welche gur Beratung kommen follen, muffen bis Montag, ben 3. März bei ber Orisverwaltung ein-

Bum Besuche ber Generalversammlung find alle Ber-bandefunktionare verpflichtet. Legitimation: Mitgliede-buch und Vertrauensmännerkarte.

Die Ortsverwaltung.

Grosse Auswahl in

9.50 12.- 15.- 18.- 21.- 25.- bis 34.-

Herren-Anzüge

10.50 15.- 20.- bis 45.-

Nur Adlerstr. 18a

"Margonal" unterftüt ben

Saars u. Bartwuchs mit wunder-barem Erfolg, ift ein unerreichtes Saars und Bartwuchsmittel. Krig Stärfe I Marf 2.—, Il Mt. 3.—, extra ftarf Mf. 4.—, Porto 20 Pfg., Nachnahmeporto extra.

Der Borftand. Strafburg i. Elf., Feggaffe.

Bad.Invaliden Geld-Lotterie Ziehung sicher 8. April. 3328 Geldgewinne und 1 Pramie bar Geld.

Mögl. Höchstgewinn bar Geld

3327 Gewinne und eine Prämie bar Geld 27000 Mk. LOSE à 1 M.) 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 -5

empfiehlt Lott.-Untern. J. Stürmer

Strassburg i. E. Langstrasse 107. In Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstrasse 11/15, Woerner & Wehrle, Karl Friedrichstrasse 2, Gebr. Göhringer, Kaiserstr. 60, E. Flüge, J. Daringer, und alle Losverkaufsstellen. 5771

Beildenftr. 16, 4. St., lints, ift ein möbliert. Zimmer billig gu vermieten.

Großer Posten

Bett-Damast

Bett-Kattun

Bett-Tücher

Die heutig

derRi

n gegeben fonnte ma

he Bolf 11

g Leute, d das deutsch n und von

ge, die on weit hir

Rosten oh

und der

em Stärk

anfreich feh

e dadurch d

ben zu för

en überho

ttijche Pro

t wenn 1

en fonne

ihren Gru

orum da

rokitaaten

devartig

aat dem

re eigene

äre ein B

roblem de genteil

finnige We volkswirtsch

ien — ode ichlossen. werden. T

finen Staa

Das ist ci

namgerade

dort auch

Ehre zu g

baherischen

der wahr foll das

wahre bes Bate

jo, daß logen nu lange so die Gär

mehr u allen S gefährlie Gegner

Anarchi jaließli

aus Ba Liebe s Lung de

auf bie

Auch Tidjem @

un se ungehe daraus

los mare. enden Rüst

fortlauf

Bett-Teppiche

Bett-Decken

Tisch- und Kaffee-Decken

Enorme Auswahl

Herren- u. Damen-

Wäsche

Kleider-, Blusenu. Schürzenstoffe

Herren-, Burschenund Knaben-

Anzüge.

Bequemste

Teilzahlung.

P. Teicher

Karlsruhe

Karl-Friedrichstr. 19 2. Stock.

Kein Laden, nur Lager.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg